

Genderstereotype

**Geschlechterdarstellungen
in Musikvideos**

Körpersprache

**Hegemoniale
Männlichkeit**

Objektifizierung

**Selbstinszenierung und
Selbstermächtigung**

**Produktion von
Cover-Parodien**

DIDIPRO - DIGITALITÄT, DIVERSITÄT, PRODUCING

Das vorliegende Modul „Genderstereotype“ ist im Rahmen des Projekts „Digitalisierung – Diversität – Producing: Praktiken populärer Musik in Schule und Weiterbildung (DiDiPro)“ entstanden. DiDiPro entwickelte in fünf Teilprojekten diversitätssensible Fort- und Weiterbildungen für Musiklehrkräfte mit einem Schwerpunkt auf digitalem Musik-Producing.



TEILPROJEKT MUSIKVIDEOS

Das Teilprojekt *Musikvideos* hat Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die Musikvideos und Kurzvideoformate als ästhetischen, kulturellen und medialen Lerngegenstand systematisch erschließen. Musikvideos sind zentrale Orte jugendlicher Musikrezeption, -interpretation und -produktion. Plattformen wie TikTok, YouTube oder Instagram prägen musikalische Bedeutungszuschreibungen, Sichtbarkeiten und Diskurse.

Im Zentrum der Module steht eine didaktische Verbindung von Analyse – Reflexion – Gestaltung, orientiert am Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt. Musikvideos werden dabei als komplexe audiovisuelle Artefakte verstanden, in denen musikalische, visuelle und narrative Gestaltungsmittel zusammenwirken. Die Materialien ermöglichen sowohl eine inhaltlich-rezeptive als auch technisch-produktive Auseinandersetzung.

MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT

Die Reihe umfasst fünf Lehr- und Lernmodule: „Kurzvideos: Musikvideos & Social Media“, „Politainment auf TikTok“, „Genderstereotype“, „Literal Videos“ sowie „Collage-Videos“.

Die Module fördern:

- **Musik- und medienanalytische Kompetenzen**
(Untersuchung visueller, narrativer und musikalischer Strategien; algorithmische Logiken sozialer Plattformen)
- **Musikalisch-performative Kompetenzen**
(Songanalyse, Textentwicklung, Vocal Recording, performative Umsetzung für digitale Formate)
- **Technisch-produktive Kompetenzen**
(Video-Editing, Audioaufnahmen, Produktionsworkflows)
- **Diskriminierungskritische Perspektiven**
(Erkennen von Genderstereotypen, hegemonialer Männlichkeit, Rassismus, Sexismus)

Durch die Verzahnung von digitaler Musikvermittlung, ästhetischer Praxis und kritischer Medienreflexion entstehen Unterrichtsarrangements, die sowohl an jugendliche Medienkulturen anschlussfähig sind als auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Repräsentation, Macht und Inszenierung ermöglichen.

Die Materialien sind polyvalent einsetzbar: als Selbstlernmodule, als Grundlage für Workshops oder als direkt adaptierbare Unterrichtsbausteine. Entwicklung und Erprobung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Rückmeldungen aus mehreren Praxistestungen flossen systematisch in die Weiterentwicklung ein.

Unser großer Dank gilt den Projektpartner:innen, insbesondere den Musiklehrkräften Melanie Inselmann und Samir Sakallah sowie den studentischen Projektmitarbeiter:innen Therese Laser, Lisa Middelhoff und Nevin Pia Hengst.

Oldenburg, Februar 2026

PROJEKTTEAM

Steffi Rocker
Prof. Dr. Mario Dunkel
Prof. Dr. Lars Oberhaus

IMPRESSUM / LIZENZ

Dieses Werk ist lizenziert unter **CC BY-SA 4.0**.

Von dieser Lizenz ausgenommen sind urheberrechtlich geschützte Inhalte Dritter (z. B. Screenshots aus Musikvideos sowie zitierte Songtexte). Diese unterliegen den Rechten der jeweiligen Rechteinhaber:innen.

Die Verwendung dieser Inhalte erfolgt ausschließlich im Rahmen des Zitatrechts (§ 51 UrhG) zu Analyse- und Bildungszwecken. Eine darüber hinausgehende Nutzung bedarf der Zustimmung der jeweiligen Rechteinhaber:innen.



SCHWERPUNKT

In diesem Modul setzen sich Schüler:innen mit der Darstellung von Geschlecht, Körper und Rollenbildern in Musikvideos auseinander. Ziel ist es, kritisch zu hinterfragen, wie Geschlechterstereotype medial inszeniert, reproduziert oder auch aufgebrochen werden. Dabei geht es um die Analyse von Bild- und Körpersprache im Zusammenhang mit der Musik sowie um die Auseinandersetzung mit den sozialen Wirkungen dieser Inszenierungen.

HINTERGRUND

- Geschlechterdarstellungen in Musikvideos
- Analyse und Reflexion sexistischer Darstellungen und Rollenbilder
- Diskussion über Selbstsexualisierung und Empowerment
- Inszenierungen hegemonialer Männlichkeit in Musikvideos

LERNZIELE

- Die Schüler:innen erkennen und reflektieren stereotype und alternative Darstellungen von Geschlecht in Musikvideos
- Sie analysieren die formale, visuelle und musikalische Gestaltung von Rollenbildern
- Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein für die Wirkungsmacht populärer Medien
- Sie setzen sich mit Genderperformanz und deren sozialer Bedeutung als fester Bestandteil von Musikkultur auseinander

KRITISCHE REFLEXION

- Kritische Auseinandersetzung mit Sexismus in Musikvideos
- Wie werden Geschlechterbilder inszeniert und wie wirken sie auf Schüler:innen?
- Welche Stereotype begegnen uns in populären Musikvideos?
- Visuelle Analyse und Medienreflexion: Welche Narrative werden durch Musik, Lyrics und visuelle Inszenierung verstärkt?

PRAKTISCHE UMSETZUNG

- Produktion von Cover-Parodien
- Produktion von Reaction-Videos

ZEIT & ZIELGRUPPE

- Empfohlener Umfang: 4 - 8 Unterrichtsstunden, je nach gewähltem Schwerpunkt
- Sek. I / Sek. II (Klassen 9-13)

MEDIEN

- iPads & Smartboard
- Kopfhörer, ggf. Splitter
- Ggf. USB-C- / Lightning-Adapter auf 3,5-mm-Klinke für Kopfhörer (für neueste iPad-Generation)

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

- 6 | Schwerpunkt, Lernziele und didaktische Schwerpunkte
- 7 | Relevanz für den Unterricht und praktische Umsetzung
- 8 | Rechtlicher Hinweis zur Produktion von Cover-Parodien
- 8 | Hinweise zu Nutzung und Inhalten

GESCHLECHTERDARSTELLUNGEN | #EINSTIEG

- 11 | Geschlechterdarstellungen und Genderstereotype in Musikvideos
- 12 | Körper, Klischees und Kamera - Geschlechterdarstellung in Musikvideos
- 13 | Geschlechterdarstellungen in Musikvideos | Top 100 USA & BRD, 2016

VISUELLE INSZENIERUNG | #ANALYSE

- 14 | Typische „Dominanzgesten“ in Musikvideos
- 15 | Weibliche Unterordnung oder Sexualisierung in Musikvideos
- 16 | Kameraperspektiven und ihre Wirkung in Musikvideos
- 18 | Bildauswahl Singlecharts DE | November 2024
- 19 | Bildanalyse: Wer wird wie dargestellt?

MÄNNLICHE SELBSTINSZENIERUNG | #GENDERBILDER

- 20 | Hegemoniale Männlichkeit und ihre Inszenierung
- 21 | Inszenierung hegemonialer Männlichkeit am Beispiel von Kollegah
- 22 | „Nicht die Musik“ (2019) von Kummer: Ein Gegenentwurf zu Kollegah

WEIBLICHE SELBSTINSZENIERUNG | #GENDERBILDER

- 23 | Weibliche Selbstinszenierung in Musikvideos am Beispiel von Shirin David
- 23 | Problematische Schönheitsideale und Bodyshaming
- 24 | „Bauch Beine Po“ (2024) von Shirin David
- 25 | Visuelle Analyse zentraler Videosequenzen (Beispielanalyse)
- 25 | Reaktionen auf „Bauch Beine Po“ von Shirin David

KÖRPER, FREMDBLICK & POSITIONIERUNG | #REFLEXION

- 26 | „NOT MY RESPONSIBILITY“ (2020) von Billie Eilish
- 26 | „10 von 10“ (2023) von Julia Meladin

PARODIE ALS KRITISCHE STRATEGIE | #ANALYSE

- 28 | „Bauch Beine Po“ (2024) von Caren Lay

COVER-PARODIE ENTWERFEN | #CREATE

- 29 | Was ist eine Cover-Parodie?
- 29 | Variante A: „Bauch Beine Po“ neu denken
- 29 | Variante B: Song neu schreiben
- 30 | Schritt für Schritt zur eigenen Cover-Parodie
- 30 | Analysieren - Umdenken - Texten - Musikalische Feinabstimmung
- 32 | Audioaufnahme & -bearbeitung
- 33 | Videoproduktion (optional)
- 34 | Tutorials: Aufnehmen in GarageBand
- 41 | Informationen für Lehrkräfte: Häufige Probleme und Lösungen

QUELLEN

- 42 | Quellenverzeichnis

SCHWERPUNKT UND LERNZIELE

Dieses Modul widmet sich Geschlechterinszenierungen in Musikvideos. Im Fokus stehen Fragen danach, wie Weiblichkeit und Männlichkeit visuell, musikalisch und narrativ konstruiert werden. Es verbindet vier aufeinander aufbauende Themenblöcke:

1. **Geschlechterbilder in Musikvideos**
2. **Hegemoniale Männlichkeit und ihre Ästhetik**
3. **Alternative Männlichkeitsentwürfe**
4. **Weibliche Selbstinszenierung: Schönheitsideale, Sexualisierung und Empowerment**

Ziel ist es, Schüler:innen der Sekundarstufe II für die Wirkung solcher Darstellungen zu sensibilisieren. Die Lernenden analysieren nicht nur vorhandene Rollenmuster, sondern entwickeln eigene Gestaltungsideen: Musikvideos werden hinterfragt, parodiert oder adaptiert, um alternative Perspektiven auf Geschlecht sichtbar zu machen. Das Modul greift wirkmächtige Aspekte jugendlicher Medienerfahrungen auf:

Welche Geschlechterbilder dominieren in populären Musikvideos?

Wie werden diese Bilder durch Kamera, Choreografie, Outfit und Lyrics inszeniert?

Inwiefern reproduziert die Darstellung von Sexualität Geschlechterklischees - und wann kann sie als Empowerment gelesen werden?

Wie können Lernende eigene Botschaften kreativ und reflektiert inszenieren?

DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE

Das Modul vermittelt wesentliche Aspekte einer medienkritischen und gendersensiblen Musikpädagogik:

- **Analyse** visueller und musikalischer Gestaltung von Rollenbildern
- **Medienreflexion:** Wirkung populärer Inszenierungsformen auf Identität und Selbstbild
- **Sensibilisierung** für Sexismus und den „*male gaze*“, also eine männlich dominierte Perspektive, durch die Frauen in Medien objektiviert werden
- **Reflexion** über hegemoniale Männlichkeit als gesellschaftlich dominantes Ideal von Männlichkeit sowie über demgegenüberstehende alternative Ausdrucksformen
- **Entwicklung** ästhetisch-praktischer Kompetenzen (Texten, Performen, Videoproduktion)

Zentral ist die Verbindung von analytischem Lernen mit kreativem Handeln in Musik- und Bildmedien. Die theoretischen Grundlagen dieses Materials basieren auf einschlägiger Forschung der Geschlechter-, Medien- und Popkulturforschung (siehe Quellenangaben).

RELEVANZ FÜR DEN UNTERRICHT

Musikvideos gehören zu den wirkmächtigsten popkulturellen Medien jugendlicher Lebenswelten. Sie sind Orientierungsräume für geschlechtliche Selbstverortung, Attraktivität, Körpernormen und soziale Zugehörigkeit. Das Modul ermöglicht, diese medialen Aushandlungsprozesse im Unterricht sichtbar und diskutierbar zu machen. Geschlechterdarstellungen werden nicht nur beobachtet, sondern hinterfragt:

Wie werden Machtverhältnisse inszeniert?

Welche Rolle spielt Sexualisierung?

Welche ästhetischen und kulturellen Funktionen erfüllen stereotype Darstellungen im jeweiligen Genre?

Medienkritik wird so mit der Förderung von Selbstwirksamkeit verbunden.

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Das Modul ist für die Sekundarstufe II konzipiert und umfasst – je nach Schwerpunkt – etwa 4 bis 8 Unterrichtsstunden. Die Arbeit beginnt mit der Analyse ausgewählter Musikvideos und führt zur Entwicklung eigener Konzepte, Parodien oder Gegenentwürfe. Dabei werden visuelle, musikalische und narrative Gestaltungsmittel systematisch untersucht und in eine eigene gestalterische Praxis überführt. Für die Produktionsphasen ist Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen; technisch erfolgt die Umsetzung mit iPads sowie GarageBand und ggf. iMovie, Kopfhörer sollten vorhanden sein.

Die technischen Tutorials beziehen sich auf iPad-eigene Apps (GarageBand und ggf. iMovie). Bei der Nutzung anderer Betriebssysteme oder Geräte müssen die Arbeitsschritte entsprechend angepasst werden, da Menüs und Funktionen abweichen können.

Für die Produktionsphasen ist Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen. Bei Gesangs- oder Sprachaufnahmen sollte darauf geachtet werden, dass sich niemand vor der Gruppe exponieren muss; Aufnahmen können daher gut als Gruppensprech-/Gruppengesang oder in Kleingruppen umgesetzt werden. Einzelaufnahmen erfolgen nur freiwillig bzw. wenn Schüler:innen das ausdrücklich möchten.

Dieses Modul kann im Unterricht direkt eingesetzt oder im Rahmen einer Fortbildung bearbeitet werden. Lehrkräfte erhalten mit diesem Material eine fundierte Grundlage für eine theoriegestützte und zugleich praxisorientierte Auseinandersetzung mit Geschlechterdarstellungen in Musikvideos.

RECHTLICHER HINWEIS ZUR PRODUKTION VON COVER-PARODIEN

Die Produktion von Cover-Parodien im Rahmen dieses Moduls erfolgt ausschließlich zu Analyse- und Gestaltungszwecken im schulischen Kontext. Dabei werden urheberrechtlich geschützte Werke (z. B. Melodie, Instrumental oder Text eines Songs) in Ausschnitten genutzt oder bearbeitet. Die Nutzung erfolgt gemäß § 60a UrhG innerhalb eines abgegrenzten Teilnehmer:innenkreises (z. B. Klassenverband). Es empfiehlt sich, nur kurze Ausschnitte des Originals zu verwenden (z. B. Refrain und eine Strophe) und den Umfang deutlich unterhalb des Gesamtwerks zu halten. Eine Veröffentlichung der entstandenen Produkte auf öffentlich zugänglichen Plattformen (z. B. TikTok, YouTube oder Instagram) ist ohne gesonderte Rechtlklärung nicht zulässig und wird im Rahmen dieses Moduls nicht empfohlen.

HINWEISE ZU NUTZUNG UND INHALTEN

Das Modul arbeitet mit QR-Codes und Links, die zu externen Online-Inhalten führen. Da Plattformen Inhalte ändern oder entfernen können, kann es vorkommen, dass Verlinkungen nicht mehr funktionieren. In diesem Fall helfen Titel und Accountname bzw. die Angaben im Literaturverzeichnis, um das Material erneut zu recherchieren. Für das Aufrufen und Ansehen der im Material verlinkten TikTok-Kurzvideos ist in der Regel kein eigener TikTok-Account erforderlich; die Videos lassen sich direkt über den Browser öffnen. Je nach Schulregel, Endgerät oder Netzwerk kann TikTok jedoch eingeschränkt oder blockiert sein. Ob dies der Fall ist, sollte vor der Arbeit mit den Kurzvideos der entsprechenden Plattformen geprüft werden.

Hinweise zu den verwendeten Lyrics: Die Texte sind Auszüge aus den Original-Lyrics und wurden zur besseren Vergleichbarkeit formal vereinheitlicht. Die verwendeten Songtexte enthalten stellenweise umgangssprachliche bzw. derbe Ausdrücke; sie werden im Kontext einer Analyse behandelt.

Diese Materialien sind bewusst für die Nutzung auf iPads/Tablets und die Darstellung als PDF (z. B. am Smartboard) konzipiert. Die Nutzung als Kopiervorlage ist möglich, die Schrift kann im Druck jedoch – abhängig von Druckeinstellungen und Skalierung – größer wirken.

MÖGLICHE UNTERRICHTSSTRUKTUR UND INHALTE

1. EINSTIEG: GENDERSTEREOTYPE IN MUSIKVIDEOS

- **Einführung:** Geschlechterbilder in Musikvideos; zentrale Befunde der Studie; Video-Clip „Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“
- **Erarbeitung** visueller Inszenierungsstrategien
Kameraperspektiven und Bildeinstellungen; Gesten und Körperhaltungen männlicher Dominanz; Inszenierungen weiblicher Unterordnung und Sexualisierung
- **Leitfragen:**
Wie werden Weiblichkeit und Männlichkeit visuell konstruiert?
Welche Darstellungen erscheinen „typisch“ oder selbstverständlich?
Welche Bilder prägen Vorstellungen von Attraktivität, Stärke und Erfolg?

2. HINFÜHRUNG: DARSTELLUNG UND WIRKUNG UNTERSUCHEN

- **Anwendung:** Analyse aktueller Chart-Videos in Bezug auf visuelle Inszenierungsstrategien: *Wer wird wie dargestellt?*
- **Reflexion:** Gesellschaftliche Zuschreibungen und Normalisierungen
- **Leitfragen:**
Welche Wirkung erzeugen Perspektive, Pose und Inszenierung?
Welche Werte und Rollenbilder werden vermittelt?
Wo werden stereotype Muster reproduziert oder irritiert?
(Aspekte: Blickführung, Statussymbole, Choreografie, Kleidung, narrative Rahmung, Musik-Bild-Bezug)

3. VERTIEFUNG: HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT ANALYSIEREN

- **Einführung:** Begriff und Merkmale hegemonialer Männlichkeit
Text: „Hegemoniale Männlichkeit und ihre Inszenierung“
- **Fallanalyse:** Musikvideo „Alpha“ von Kollegah
- **Gegenentwurf:** Musikvideo „Nicht die Musik“ von Kummer
- **Leitfragen:**
Wie wird Dominanz ästhetisch hergestellt?
Welche Eigenschaften gelten als „stark“ oder „männlich“?
Wie funktioniert ironische Überzeichnung als Kritik?
(Aspekte: Körperpräsenz, Hierarchie, Statussymbole, emotionale Unangreifbarkeit, Genreästhetik)

4. DIFFERENZIERUNG: WEIBLICHE SELBSTINSZENIERUNG REFLEKTIEREN

- **Analyse:** Musikvideo „Bauch Beine Po“ von Shirin David
Arbeit mit Songtext und Beispielanalyse zentraler Sequenzen
- **Reaktionen:** Positionen von Salwa Houmsi und Lisa Ludwig
- **Diskussion:** Schönheitsideale, Bodyshaming, Selbstoptimierung
- **Vergleich:** Alternative Inszenierungen
Musikvideo „Not My Responsibility“ von Billie Eilish
Musikvideo „10 von 10“ von Julia Meladin
- **Produktion:** Eigenes Reaction-Video zu „Bauch Beine Po“ aufnehmen
- **Leitfragen:**
Wann erscheint Selbstinszenierung als Empowerment?
Wann werden stereotype Muster verstärkt?
Wie beeinflussen Musik, Styling und Kameraperspektive die Botschaft?
(Aspekte: Lifestyle-Ästhetik, Körnernormen, Sexualisierung, mediale Reaktionen, Ambivalenz)

5. TRANSFER: PARODIE ALS ÄSTHETISCHE UMDEUTUNG

- **Analyse:** Cover-Parodie „Bauch Beine Po – Empowerment-Version“ von Caren Lay
- **Einordnung:** Parodie als kritische und ästhetische Strategie
- **Leitfragen:**
Wie lassen sich stereotype Bilder kreativ umschreiben?
Welche Botschaft soll durch Text und Bild transportiert werden?
Wie verändert sich Wirkung durch Perspektivwechsel?
(Aspekte: Umtextung, Ironie, Re-Inszenierung, Kontrastbildung, performative Gestaltung)
- **Produktion:** Eigene Cover-Parodie erstellen;
Musikalisch-performative Umdeutung eines Songs und Musikvideos
(neuer Songtext; Audioaufnahme und -Bearbeitung; optional Video)
Basisvariante - modellgeleitete Transformation:
Cover-Parodie zu „Bauch Beine Po“
Orientierung am analysierten Beispiel
Transfervariante - eigenständige Transformation:
Cover-Parodie zu einem selbstgewählten Song und Musikvideo
Eigenständige Analyse und textliche Umdeutung
- **Abschlussdiskussion:**
Welche Geschlechterbilder dominieren in aktuellen Musikvideos?
Wie beeinflussen Musikvideos Vorstellungen von Körper, Attraktivität und Erfolg?
Welche Verantwortung tragen Künstler:innen und welche Rolle spielt das Publikum?

GESCHLECHTERDARSTELLUNGEN UND GENDERSTEREOTYPE IN MUSIKVIDEOS

Musikvideos sind mehr als nur ein Begleitmaterial zu Songs – sie sind eine eigene Kunstform und ein komplexes Medium, das aus verschiedenen Ebenen gleichzeitig besteht: einer visuellen, einer textlichen und einer klanglichen Ebene. In Musikvideos werden häufig Menschen inszeniert. Dabei spielen auch Darstellungen von Geschlechterbildern eine große Rolle. In vielen Musikvideos wird gezeigt, wie „typische“ Frauen und Männer angeblich aussehen, sich verhalten oder was sie attraktiv macht. Diese Bilder bieten Identifikations- und Abgrenzungsmöglichkeiten: Vielleicht möchte man so sein, wie die Person in dem Video. Vielleicht möchte man aber auch gar nicht so sein wie sie.

Musikvideos beeinflussen wesentlich, welche Vorstellungen von Geschlecht als „normal“ und erstrebenswert gelten. Die Relevanz dieser Auseinandersetzung wird durch Ergebnisse einer Studie zu Geschlechterdarstellungen in Musikvideos (2019) der Malisa Stiftung zusammen mit dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) besonders deutlich. Die Studie zeigt, dass viele Jugendliche sexualisierte Darstellungen von Frauen in Musikvideos als selbstverständlich und attraktiv einstufen. Häufig wird Hypersexualisierung zudem als Ausdruck von Selbstbestimmung oder Stärke interpretiert, obwohl dabei stereotype Rollenmuster reproduziert werden. Darüber hinaus sind zahlreiche Jugendliche der Ansicht, dass ein betont sexuell aufgeladener Auftritt für den beruflichen Erfolg von Sängerinnen förderlich sei (Götz & Eckhardt Rodriguez, 2019). Diese Erkenntnisse verdeutlichen, wie stark visuelle Geschlechterinszenierungen die Wahrnehmung und Bewertung von Personen sowie deren Handlungsspielräume prägen – und weshalb eine kritische Analyse dieser Bilder notwendig erscheint.

In diesem Material wird thematisiert, wie Frauen und Männer in aktuellen Musikvideos dargestellt werden. Welche Rollen übernehmen eher Männer? Welche werden eher Frauen zugeschrieben? Wie kleiden sich Personen bezogen auf ihr Geschlecht? Welche Körperhaltungen nehmen sie ein? Und was sagt das alles über Vorstellungen von Geschlecht aus? Das bedeutet, genauer hinzuschauen, wie Menschen in Musikvideos und anderen medialen Darstellungen gezeigt werden, welche Rollen ihnen zugeschrieben werden und wie solche Bilder beeinflussen können, was wir über uns selbst und andere denken.

In vielen Musikvideos werden Männer und Frauen sehr eindimensional charakterisiert: wiederkehrende, oft klischeehafte Darstellungsmuster prägen die Wahrnehmung von „typisch männlich“ und „typisch weiblich“. Dabei wird Geschlecht meist nicht als vielfältiges, soziales Konstrukt sichtbar, sondern auf bestimmte äußere Merkmale, Verhaltensweisen oder Körperbilder reduziert. Eine gendersensible Auseinandersetzung mit Stereotypen eröffnet die Möglichkeit, Geschlecht in seiner Vielfalt zu denken und alternative Ausdrucksformen jenseits traditioneller Rollenbilder zu erkennen.

KÖRPER, KLISCHEES UND KAMERA – GESCHLECHTERDARSTELLUNGEN IN MUSIKVIDEOS

Die bereits erwähnte Studie hat untersucht, wie Frauen und Männer in Musikvideos dargestellt werden und welche Wirkung diese Darstellungen auf Jugendliche haben. Die Untersuchung trägt den Titel „Geschlechterrepräsentation in Musikvideos – Das Bild von Mann und Frau im Musikvideo und seine Bedeutung für Jugendliche“ und wurde 2016/2017 durchgeführt. Dafür wurden die Musikvideos aller Songs aus den Top 100-Charts der Jahre 2015 und 2016 in Deutschland und den USA analysiert.

Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede: In etwa zwei Dritteln der Videos stehen männliche Künstler im Mittelpunkt. Auch die Erzählperspektive ist meist männlich – Männer erzählen, singen und zeigen ihre Sicht auf die Welt. Frauen treten dagegen meist nicht als eigenständige Hauptfiguren, sondern als Nebenfiguren oder Objekte männlicher Aufmerksamkeit auf. In rund der Hälfte aller Videos werden Frauen sexualisiert dargestellt – etwa durch aufreizende Kleidung, bestimmte Posen oder Kameraperspektiven, die Körperteile wie Brust oder Gesäß betonen. Bei Männern ist das nur in etwa einem Viertel der Videos der Fall. Frauen werden zudem häufiger von oben gefilmt oder in Ausschnitten ohne Kopf gezeigt, während Männer aus Blickwinkeln dargestellt werden, die Stärke, Kontrolle und Überlegenheit vermitteln. Auch in Gestik und Körperhaltung werden klare Unterschiede dargestellt: Frauen werden häufig als verführerisch oder passiv inszeniert, während Männer eher als dominant oder kontrollierend dargestellt werden.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass Musikvideos ein sehr einseitiges Bild von Geschlecht vermitteln: Frauen werden häufig über ihr Äußeres definiert, Männer über Stärke und Handlungsmacht. Damit tragen viele Musikvideos dazu bei, stereotype Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit zu festigen (Eckhardt Rodriguez & Götz, 2019).



69 %

KÜNSTLER

53 %

ERZÄHLPERSPEKTIVE

25 %

KLEIDUNG
EROTISIERT / SEXUALISIERT



31 %

KÜNSTLERINNEN

26 %

ERZÄHLPERSPEKTIVE

55 %

KLEIDUNG
EROTISIERT / SEXUALISIERT

GESCHLECHTERDARSTELLUNGEN IN MUSIKVIDEOS TOP 100 USA & BRD | 2016



AUS VOGELPERSPEKTIVE GEFILMT | **50 %**

OHNE KOPF GEFILMT | **58 %**

WEIBLICHE BRUST IM FOKUS | **29 %**

GESÄß IM FOKUS | **36 %**

EROTISCHE GESTEN | **38 %**

DOMINANZGESTEN | **12 %**



AUS VOGELPERSPEKTIVE GEFILMT | **35 %**

OHNE KOPF GEFILMT | **42 %**

GESÄß IM FOKUS | **6 %**

EROTISCHE GESTEN | **3 %**

DOMINANZGESTEN | **22 %**

AUFGABEN

1. **Lest** euch den Text auf S. 12 durch und **markiert** drei aus eurer Sicht wichtige Informationen. **Tauscht** euch dann darüber in der Gruppe aus.
2. Wie **interpretiert** ihr die Statistiken? Welche Konsequenzen oder Schlüsse zieht ihr daraus?
3. **Schaut** euch das verlinkte Video zum Thema „Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“ an. **Beschreibt**, wie die unterschiedlichen Darstellungen von Frauen und Männern in Musikvideos im Video erklärt werden. **Diskutiert**: Warum sind diese pauschalen Zuschreibungen problematisch?



SCAN ME

„Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“
(So geht MEDIEN 2024)

TYPISCHE „DOMINANZ-GESTEN“ IN MUSIKVIDEOS

Diese Dominanz-Gesten und Posen werden häufig verwendet, um Macht, Stärke oder sozialen Status zu symbolisieren. Sie wirken selbstsicher, können aber – je nach Kontext – auch ironisch, kritisch oder übertrieben inszeniert sein. Besonders im Hip-Hop dienen sie dazu, Autorität, Unabhängigkeit und Selbstbehauptung auszudrücken, oft in Verbindung mit materiellen Symbolen und übersteigter Körperpräsenz.

Breitbeiniges Stehen oder eine „Power Pose“ mit festem Stand, zurückgezogenen Schultern und herausgestreckter Brust signalisiert Stärke, Kontrolle und Selbstbewusstsein.

Ein **Blick von oben herab** oder die direkte Ansprache der Kamera dient häufig dazu, das Publikum herauszufordern und zu provozieren und kann eine Geste der Souveränität sein.

Das **Zeigen von Geld, Schmuck oder Autos** stellt eine symbolische Machtdemonstration durch Besitz dar und betont den materiellen Erfolg als Teil der Identität.

Gesten mit der Hand, etwa ein nach unten gerichteter Zeigefinger, ein umgedrehtes Peace-Zeichen oder eine vorgestreckte Faust, drücken Abgrenzung, Selbstbehauptung und Reviermarkierung aus.

Coolness-Gesten wie das Halten einer Zigarre, das Tragen einer Sonnenbrille, langsame Bewegungen oder ein gelangweilter Gesichtsausdruck vermitteln Kontrolle, Ruhe und emotionale Unangreifbarkeit.

Eine **erhöhte Sitzposition** auf einem Thron oder an einem erhöhten Ort verdeutlicht visuell Hierarchie, Überlegenheit und symbolische Herrschaft.

Körpersprache in Gruppen zeigt Rangordnung und Status, wenn eine Person in der Mitte steht und andere leicht dahinter oder zur Seite positioniert sind. So wird Macht nicht nur individuell, sondern auch sozial inszeniert.



WEIBLICHE UNTERORDNUNG ODER SEXUALISIERUNG

In vielen Musikvideos werden Frauen durch bestimmte Posen oder Bewegungen so gezeigt, dass sie eher passiv, zart oder verführerisch wirken. Dadurch wird Weiblichkeit häufig mit Abhängigkeit von Männern und einer Reduktion auf äußerliche Merkmale verknüpft, statt als selbstbestimmt und aktiv dargestellt zu werden. Insgesamt vermitteln solche Gesten ein Bild von Weiblichkeit, das auf Schönheit, Passivität und Zustimmung reduziert ist.

Ein **nach unten geneigter Kopf oder gesenkter Blick** vermeidet direkten Blickkontakt und zeigt Schüchternheit oder Unterordnung an.

Eine **seitliche oder verdrehte Körperhaltung** präsentiert den Körper als „Anblick“ und nicht als Körper eines selbstbestimmt handelnden Subjekts.

Kniende oder hockende Posen stehen für Unterwerfung oder Abhängigkeit, oft in Bezug auf eine männliche Figur.

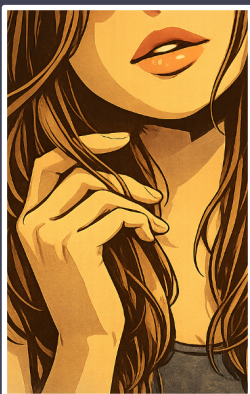
Betonte Bewegungen von Lippen, Haaren oder Körper lenken den Fokus auf Attraktivität statt auf Handlung oder Persönlichkeit.

Übertriebene **Hüftbewegungen** oder **Posen mit betontem Po** oder Brust stellen die Frau als Objekt des Begehrens dar.

Gesten der Wehrlosigkeit – etwa Hände vor dem Gesicht oder schützende Armhaltungen – zeigen Unsicherheit und Verletzlichkeit.

Abhängigkeit von männlicher Aufmerksamkeit zeigt sich, wenn der Blick oder die Bewegung auf eine männliche Figur gerichtet ist.

Eine **puppenhafte Pose** oder ein **ausdrucksloses Gesicht** signalisieren oft künstliche Perfektion und Anpassung.



KAMERAPERSPEKTIVEN UND IHRE WIRKUNG IN MUSIKVIDEOS

In Musikvideos wird die Kamera oft so eingesetzt, dass sie Macht, Attraktivität oder Unterordnung unterstützt. Männer und Frauen werden dabei häufig unterschiedlich inszeniert. Perspektiven und Bildausschnitte beeinflussen also stark, wie eine Person wahrgenommen wird – dominant, begehrenswert, verletzlich oder unabhängig.

AUFSICHT



(Kamera schaut von oben nach unten)

Lässt die gefilmte Person kleiner, schwächer oder verletzlicher erscheinen. Häufig bei Frauen genutzt, um Unterordnung oder Zartheit zu zeigen.

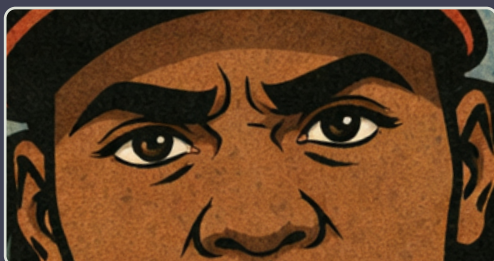
UNTERSICHT



(Kamera schaut von unten nach oben)

Wirkt mächtig, stark und überlegen. Wird oft bei Männern eingesetzt, um Dominanz und Kontrolle zu betonen.

NAHAUFNAHME



(z. B. von Lippen, Augen, Körperteilen)

Lenkt den Blick auf Äußerlichkeiten und kann sexualisierend wirken. Besonders bei Frauen wird sie eingesetzt, um Attraktivität hervorzuheben statt Handlung.

TOTALE / HALBTOTALE



(Kamera zeigt ganze Person oder Gruppe)

Vermittelt Überblick und Distanz. Wird oft verwendet, um Status, Auftreten oder Gruppendynamik zu zeigen – z. B. Männer in dominanter Haltung oder „Crew“-Aufstellung.

POINT OF VIEW SHOT



(Blick aus den Augen einer Figur)

Lässt das Publikum mit den Augen einer Figur sehen. Wird oft so eingesetzt, dass der männliche Blick („male gaze“) die Frau betrachtet. Oft erscheint die Frau dann sexualisiert.

BLICK IN DIE KAMERA / DIREKTE ANSPRACHE



(z. B. von Lippen, Augen, Körperteilen)

Schafft Nähe und Kontrolle. Wenn Männer direkt in die Kamera schauen, wirkt dies oft selbstbewusst oder dominant; bei Frauen kann es entweder als Verführung oder als Zeichen von Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit gelesen werden – je nach Kontext.

WEITERE KAMERA-EFFEKTE

Weiche Beleuchtung und Unschärfe-Effekt

Lassen Gesichter und Körper glatter und makelloser erscheinen. Besonders bei Frauen dient dies oft der Idealisierung und Anpassung an Schönheitsideale.

Handkamera oder schnelle Schnittfrequenz

Erzeugen Dynamik, Energie und Machtgefühl. Häufig bei Männern genutzt, um Stärke, Aggressivität oder Selbstbewusstsein zu betonen.

Zeitlupe und Kamerafahrt über den Körper

Verlangsamen die Bewegung und steigern den Fokus auf Körper und Reizwirkung. Häufig bei Frauen verwendet, um Sinnlichkeit zu betonen.

BILDAUSWAHL SINGLECHARTS DE | NOVEMBER 2024

Diese Bilder stammen aus den bestplatzierten Musikvideos in Deutschland im November 2024. Es sind Künstler:innen vertreten wie Kontra K, Cassö, Bennett, Tate McRae, SIRA, Badchieff, Bausa, RAF Camora und Ski Aggu.*



Platz 1 | Kontra K - Die Sonne feat. Santos
TC: 00:00:41



Platz 2 | Cassö x Raye x D Block Europe - Prada
TC: 00:00:57



Platz 2 | Cassö x Raye x D Block Europe - Prada
TC: 00:00:10



Platz 3 | Bennett - Vois sur ton chemin
TC: 00:02:43



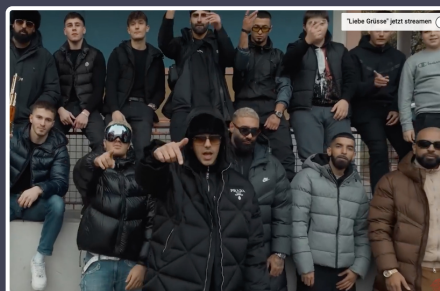
Platz 3 | Bennett - Vois sur ton chemin
TC: 00:00:32



Platz 4 | Tate McRae - Greedy
TC: 00:00:11



Platz 8 | SIRA, badchieff, BAUSA - 9 bis 9
TC: 00:01:15



Platz 10 | RAF Camora & Ski Aggu - Liebe Grüße
TC: 00:00:35

*Die Auswahl zeigt nicht alle Chartplatzierungen, sondern eine kuratierte Auswahl einzelner Musikvideos, die aufgrund ihrer Bildsprache und Inszenierung für die Analyse besonders geeignet sind.

ANALYSIERT DIE BILDER: WER WIRD WIE DARGESTELLT?

1. Analysiert die Bilder: Wer wird wie dargestellt? Welche Körperhaltungen, Gesten und Kameraperspektiven erkennt ihr? Könnt ihr weitere Elemente identifizieren, die die Interpret:innen bzw. die in den Musikvideos dargestellten Personen auf bestimmte Weise zeigen, d. h. sie auf eine ganz bestimmte Wirkung hin „inszenieren“?

2. Reflektiert: Welche Werte werden vertreten und welche Klischees aufgegriffen? Welche alternativen Inszenierungen wären denkbar, die entweder den gleichen Effekt erzielen oder bewusst einen gegensätzlichen Effekt erzeugen?

3. Führt eine eigene kleine Studie durch. Ihr werdet in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe untersucht ein Musikvideo aus den aktuell 10 bestplatzierten Songs der offiziellen Charts (<https://www.offiziellecharts.de/charts>).

Untersucht das Musikvideo auf zwei Ebenen:

- a) Bildebene (z. B. Kameraperspektiven, Posen, Kleidung, Gestik, Körperdarstellungen)
- b) Musik- und Textebene (z. B. Themen, Aussagen, Sprachbilder, Rollenbilder)

Erstellt Screenshots von wesentlichen Szenen, die eure Beobachtungen veranschaulichen, und haltet eure Beobachtungen stichpunktartig fest.

4. Wählt ein Musikvideo eurer Lieblingskünstler:innen. **Untersucht** die Bilder auf stereotype Darstellungen:

*Wie werden Geschlechterrollen visuell inszeniert
(z. B. Körperhaltungen, Kleidung, Perspektiven, Mimik)?*

Welche Botschaft oder Wirkung könnte dadurch vermittelt werden?

Gibt es Momente, in denen diese Klischees gebrochen oder ironisch kommentiert werden?

5. In der Studie zu Geschlechterdarstellungen in Musikvideos haben Schüler:innen die folgenden Aussagen gemacht:

„Ich will so aussehen, wie die Frauen in den Videos.“

„Meine Freundin soll so aussehen, wie die Frauen in den Musikvideos.“

„Ich finde, es macht Sängerinnen stark, wenn sie sich sehr sexy präsentieren.“

Nehmt Stellung zu diesen Aussagen! Wie bewertet ihr sie?

6. Männliche Künstler werden häufig auf bestimmte Weise dargestellt – stark, dominant, kontrolliert, „cool“, emotional distanziert oder aggressiv. **Diskutiert:** Welche Erwartungen oder Drucksituationen können dadurch für Männer bzw. Jungen entstehen? Wie könnte Männlichkeit auch anders inszeniert werden?

HEGEMONIALE MÄNNLICHKEIT UND IHRE INSZENIERUNG

Die Rollenmodelle und Geschlechterbilder in Musikvideos sind teilweise vom jeweiligen Musikgenre abhängig. Besonders im Rap werden immer wieder Männlichkeitsbilder inszeniert, die mit Stärke, Dominanz, Abgrenzung und emotionaler Unangreifbarkeit verbunden sind. Diese Darstellungen haben eine lange Entwicklungsgeschichte: Sie gehen auf die Emanzipationsbewegung Schwarzer Communities in den USA zurück, wo sie ursprünglich im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Rassismus standen. Seit Ende des 20. Jahrhunderts wurden diese Bilder jedoch zunehmend kommerzialisiert. In Rap-Videos vermitteln sie heute häufig eine Haltung, die in der Forschung als „hegemoniale Männlichkeit“ bezeichnet wird.

Hegemoniale Männlichkeit ist ein sozialwissenschaftlicher Begriff aus der Geschlechterforschung, der die gesellschaftlich dominante Form von Männlichkeit beschreibt – also jene, die am meisten Macht und Einfluss besitzt. Sie wirkt oft unbewusst in Medien, Schulen, Familien und im Alltag. Ein Beispiel dafür ist das Bild des erfolgreichen, selbstsicheren Mannes, der stark ist, keine Gefühle zeigt und Frauen erobert. Diese Form der Männlichkeit wird häufig als toxisch (also „giftig“) bezeichnet, weil sie gesellschaftlich schädliche Auswirkungen haben kann: Die Demonstration von Stärke ist oft dadurch möglich, dass andere – etwa Frauen, queere Menschen oder vermeintlich „schwache“ Männer – abgewertet oder ausgeschlossen werden. Hegemoniale Männlichkeit kann dabei nicht nur anderen schaden, sondern auch Männern selbst, da sie emotionale Offenheit, Verletzlichkeit und Fürsorge unterdrückt.

AUFGABEN

- 1. Erklärt** mit eigenen Worten, was mit hegemonialer Männlichkeit gemeint ist.
Welche Eigenschaften und Verhaltensweisen werden laut Text mit diesem Männlichkeitsbild verbunden?
- 2. Sucht** euch ein Musikvideo (z. B. aus Rap, Pop oder R'n'B) aus.
Beschreibt, wie in diesem Video Männlichkeit dargestellt wird.
Gibt es Szenen, in denen Stärke, Dominanz oder emotionale Unangreifbarkeit gezeigt werden? Wie werden Frauen oder andere Personen im Video dargestellt?
- 3. Diskutiert** in Kleingruppen:
Wie wirken solche Darstellungen in Musikvideos auf Jugendliche? Glaubt ihr, dass Social Media (z. B. TikTok, Instagram) diese Rollenbilder eher verstärkt oder hinterfragt? Begründet eure Meinung mit Beispielen.
- 4. Stellt** euch vor, ihr produziert ein eigenes Musikvideo oder einen Social-Media-Clip, der alternative Rollenbilder zeigt.
Welche Szenen, Texte oder Bilder würdet ihr zeigen, um nicht-toxische Formen von Männlichkeit darzustellen? Was ist euch dabei besonders wichtig zu zeigen?
Erstellt ein Storyboard (eine Abfolge gezeichneter oder beschriebener Szenen) oder **beschreibt** euer Konzept schriftlich.

INSZENIERUNG HEGEMONIALER MÄNNLICHKEIT AM BEISPIEL VON KOLLEGAH

Ein Beispiel für eine Art der Selbstinszenierung, die auf hegemonialer Männlichkeit beruht, liefert der Rapper Kollegah in vielen seiner Musikvideos. Hier inszeniert er sich als Überfigur – reich, überlegen, unbesiegbar. Gewalt, Statussymbole und ein hierarchisches Denken sind zentrale Motive. Männlichkeit wird dabei mit Kontrolle, Kältherzigkeit und Abgrenzung gleichgesetzt.



AUFGABEN

Schaut euch das Musikvideo von Kollegah zu seinem Song „Alpha“ (2014) an. Analysiert und **diskutiert** das Video anhand folgender Fragen:

1. Wie inszeniert sich Kollegah in diesem Video?
2. Wie wird Männlichkeit hier dargestellt?
3. Welche Werte und Verhaltensweisen werden vermittelt?
4. Was macht diese Darstellungen „toxisch“ und was daran wirkt vielleicht auch auf manche Jugendliche anziehend oder identitätsstiftend?
5. Welche Alternativen zu diesem Männlichkeitsbild sind denkbar – in Musik, Medien und Alltag?

DAS MUSIKVIDEO „NICHT DIE MUSIK“ (2019) VON KUMMER: EIN GEGENENTWURF ZU KOLLEGAH

Ein Künstler, der sich mit dem Thema Männlichkeitsbilder auseinandersetzt, ist Felix Kummer, vielen bekannt als Frontsänger der Band Kraftklub. In seinem Musikvideo „Nicht die Musik“ stellt Kummer klassische Rap-Klischees vom „Macho“ und „Alpha-Mann“ bewusst in Frage. Er greift typische Bilder aus Rap-Videos auf – Muskeln, Luxusautos, Waffen, übertriebenes Selbstbewusstsein – und überzeichnet sie ironisch.

So rappt er etwa: „Echte Männer sind Gewinner. Echte Männer weinen nicht.“ Diese Zeile lässt er nicht unkommentiert stehen, sondern inszeniert sie überspitzt, um das dahinterstehende Rollenbild sichtbar zu machen und zu kritisieren. Damit verweist er auf ein Männlichkeitsideal, wie es etwa Künstler wie Kollegah geprägt haben: den erfolgreichen, harten Mann, der keine Schwäche zeigt oder Gefühle zulässt. Im Video wird diese Figur bewusst überhöht, um sie zu hinterfragen und ihre Künstlichkeit sichtbar zu machen.

Nun geht es darum, zu analysieren, wie Kummer dieses Männerbild inszeniert – auf bildlicher, textlicher und musikalischer Ebene – und warum er es so darstellt: Welches Bild von Männlichkeit wird hier kritisiert? Welche Wirkung erzielt die Übertreibung? Und was könnte ein alternatives Männlichkeitsbild im Rap sein?



SCAN ME

AUFGABEN

Schaut euch das Musikvideo zu „Nicht die Musik“ (2019) an. **Analysiert** und **diskutiert** das Musikvideo anhand der folgenden Fragen:

1. Worum geht es in dem Song?
2. Welche klassischen „Rap-Macho-Elemente“ werden gezeigt?
3. Inwiefern wirkt die Darstellung überzogen, satirisch oder ironisch?
4. Welche Stellen im Text oder im Video machen deutlich, dass hier nicht verherrlicht, sondern kritisch dargestellt wird?
5. Inwiefern unterscheidet sich die Darstellung von Männlichkeit im Musikvideo „Nicht die Musik“ von der Darstellung im Bezugsvideo „Alpha“ von Kollegah?
6. Wie empfindet ihr die Musik? Und wie verhält sich die Musik zum Text und zur visuellen Ebene?

WEIBLICHE SELBSTINSZENIERUNG IN MUSIKVIDEOS AM BEISPIEL VON SHIRIN DAVID

Die deutsche Rapperin und Influencerin Shirin David (*1995, bürgerlich Barbara Schirin Davidavičius) wurde zunächst durch ihren 2014 gegründeten YouTube-Kanal bekannt. Mit ihrem Debüt-Album *Supersize* veröffentlichte sie 2019 ihren musikalischen Durchbruch – als erste deutsche Solokünstlerin im Rap erreichte sie damit Platz 1 der deutschen Albumcharts. Weitere Alben sind *Bitches brauchen Rap* (2021) sowie *Schlau aber blond* (2025), welches wie ihr Debüt ebenfalls Platz 1 der deutschen Albumcharts erreichte.

Zu ihren bekanntesten Titeln zählen „Gib ihm“, „Bauch Beine Po“, „Ich darf das“ oder auch „It Girl“. In ihren Songs setzt sich Shirin David u. a. mit Themen wie Schönheitsidealen, Klischees sowie ihren Erfahrungen als Frau in der Öffentlichkeit auseinander.

Diese Thematisierung bleibt allerdings in vielen Fällen eher oberflächlich; Geschlechterrollen werden nicht nur textlich, sondern auch bildlich reproduziert. In ihren Musikvideos inszeniert sich Shirin David über Kleidung, Tanz und Kameraperspektive häufig stark sexualisiert (z. B. in „Ich darf das“, „Bauch Beine Po“, „Hoes Up G's Down“, „Gib ihm“). Gleichzeitig finden sich aber auch Elemente, die an Musikvideos von männlichen Rappern (z. B. „90-60-111“, „Lieben wir“, „Bramfeld Storys“) erinnern.

Im Hinblick auf Geschlechterdarstellungen lassen sich Shirin Davids Werke weder eindeutig als klassische sexistische Inszenierungen von Frauen noch als klarer Gegenentwurf einordnen. Zwar greift sie auf gängige Klischees zurück, nutzt aber zugleich in bestimmten Momenten Stilmittel, die typischerweise mit männlicher Darstellung assoziiert werden – etwa bestimmte Kameraperspektiven – und damit durchbricht sie stereotype männliche Narrative der Macht, Dominanz und Kontrolle.

PROBLEMATISCHE SCHÖNHEITSIDEALE & BODYSHAMING

Kritiker:innen werfen Shirin David vor, ein problematisches Körperideal zu propagieren – insbesondere durch die Zeile: „Geh ins Gymmie, werde skinny, mach daraus eine Show. Wir sind pretty im Bikini.“ Diese Phrase wurde vielfach als toxische Botschaft interpretiert: Dünn sei gleich schön und wünschenswert. Menschen, die diesem Schönheitsideal nicht entsprechen, werden dadurch abgewertet. Die Aussagen stehen im starken Kontrast zu Shirin Davids vorherigem Image als Verfechterin von Body Positivity und Feminismus.

Journalistinnen wie Salwa Houmsi und Lisa Ludwig äußerten sich kritisch: Sie warnen vor einer Rückkehr zu Schönheitsidealen der 2000er-Jahre und vor einer Normalisierung von Kalorienzählen, Selbstoptimierung und Leistungsdruck – alles verpackt in eingängige Hooks (vgl. S. 20).

„BAUCH BEINE PO“ (2024) VON SHIRIN DAVID

Am 25. Juli 2024 erschien Shirin Davids Single *Bauch Beine Po* über ihr Label *Juicy Money Records*. Der Song erreichte in Deutschland Platz 1 der Singlecharts und hielt sich dort insgesamt sechs Wochen. Damit erzielte sie ihren siebten Nummer-1-Hit, was sie zur ersten Solokünstlerin in der deutschen Chartgeschichte macht, der dies gelang.

SONGTEXT*

*Iced Matcha Latte
Zu spät beim Pilates
Küsschen links, Küsschen rechts
Ich trag heute was Scharfes*

*Ich steige in den Rangie
Mit Carmen, Tina und Angie
Zum Frühstück ein'n Champagnie
Bei Bottegie Venetie*

*Auf und ab
Wir laufen im Takt
Mit den Waffen einer Frau
Brra-pa-pa-pap*

*Ich bin schlau
Aber blond und supermegahot
These bitches could never
Glaub mir, ich kann*

*Du willst ein'n Body
Dann musst du pushen
Bist du ein Hottie
Werden sie gucken*

*Geh ins Gymmie, werde skinny
Mach daraus eine Show
Wir sind pretty im Bikini
Das ist Bauch Beine Po*

*Business-Lunch mit bisschen Distanz
Reiche Frau sucht reicheren Mann
Ich bin out of office
Ruf mich nicht an
Das ist Clean-Girl-Aesthetic
Beauty-Programm
Charlottenburger Ladys
Jung, hot und shady
Das Push-Present fürs Baby
Hat fast 80 Caratie*

MUSIKVIDEO



AUFGABEN

- Lest** euch den Songtext durch und schaut das Musikvideo an.
- Analysiert** das Musikvideo, beschreibt die Szenen und die wichtigsten Elemente der Handlung.
- Beschreibt**, welche Farben, Bewegungen und Kleidungsstile im Video auffallen. Wie werden die Körper dargestellt (z. B. stark, schön, sexy, sportlich)?
- Wie trägt die Musik dazu bei, Shirin Davids Auftreten oder Botschaft zu unterstreichen? Welche Wirkung entsteht dadurch auf dich als Zuschauer:in?
- Fasst** zusammen, inwiefern die Inszenierung die Botschaft beeinflusst?

VISUELLE ANALYSE ZENTRALER VIDEOSEQUENZEN (BEISPIELANALYSE)

Workout-Studio / Aerobic-Setting

Shirin David tritt in sportlichen, eng anliegenden Outfits in einem Fitness- bzw. Aerobic-Studio auf. Die Umgebung ist schlicht gestaltet, häufig mit weißem Hintergrund. Die visuelle Gestaltung erinnert an klassische Aerobic- und Fitnessvideos der 1980er und 1990er Jahre.

Choreografie & Übungen

Die Bewegungsszenen zeigen: klassische Gymnastik- und Yoga-Elemente, ange-deutete Liegestütze, rhythmische Tanz-Choreos, einschließlich Motivationsansagen wie „Push it, Tiger!“ – die Lyrics des Songs werden also visuell aufgegriffen.

„Clean-Girl-Aesthetic Looks“

Die Bildgestaltung orientiert sich an einer modernen Lifestyle-Ästhetik mit hellen, pastelligen Farben. Kleidung und Kulisse wirken bewusst reduziert und glatt gestaltet. Dies knüpft an aktuelle Schönheits- und Lifestyle-Trends in sozialen Medien an.

Regenszene / Wassersequenz

Gegen Ende des Videos gibt es eine Szene, in der Shirin David und die Tänzerinnen in einer künstlich erzeugten Regensituation auftreten. Diese Inszenierung kann als symbolischer Hinweis auf ein stets perfektes Erscheinungsbild gelesen werden, unabhängig von äußeren Umständen.

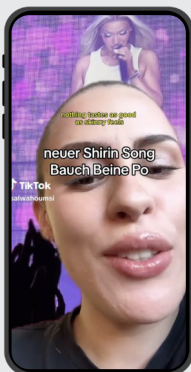
Mode- und Lifestyle-Anspielungen

Mehrere Szenen spielen mit typischen Influencer-Darstellungen. Dazu zählen luxuriöse Accessoires oder Umgebungen wie teure Autos oder trendige Getränke. Das Video greift verbreitete Klischees aus Social-Media-Kultur auf und setzt diese stilisiert in Szene.

REAKTIONEN

Die Journalistinnen Salwa Houmsi und Lisa Ludwig reagierten mit Kommentaren auf Shirin Davids Musikvideo. Die Moderatorin, Journalistin und Podcasterin Salwa Houmsi verfasste ein TikTok-Video, und die Autorin und Journalistin Lisa Ludwig gab ein Interview im *Spiegel* im „Spiegel-Short-Cut“-Format.

1. Fasst ihre Aussagen zusammen. **2. Vergleicht** sie. **3. Nehmt** zu ihnen **Stellung**.



SALWA HOUMSI



SCAN ME



LISA LUDWIG



SCAN ME

“NOT MY RESPONSIBILITY” (2020) VON BILLIE EILISH

NOT MY RESPONSIBILITY – unter diesem Titel hat Billie Eilish 2020 ein besonderes Video veröffentlicht. **Lest** euch zunächst den folgenden Songtext* durch und **schaut** euch dann das Video an.

	Do you know me		Kennt ihr mich
	Really know me		Kennt ihr mich wirklich
	You have opinions		Ihr habt Meinungen
	About my opinions		Über meine Meinungen
5	About my music	5	Über meine Musik
	About my clothes		Über meine Kleidung
	About my body		Über meinen Körper
	Some people hate what I wear		Manche Menschen hassen, was ich trage
	Some people praise it		Manche Menschen loben es
10	Some people use it to shame others	10	Manche nutzen es zum Bloßstellen anderer
	Some people use it to shame me		Manche nutzen es, um mich bloßzustellen
	But I feel you watching		Doch ich spüre, wie ihr beobachtet
	Always		Immer
	And nothing I do goes unseen		Nichts, was ich tue, bleibt ungesehen
15	So while I feel your stares	15	Während ich eure Blicke spüre
	Your disapproval		Eure Missbilligung
	Or your sigh of relief		Oder euren Seufzer der Erleichterung
	If I lived by them		Wenn ich nach euch leben würde
	I'd never be able to move		Könnte ich mich niemals bewegen
20	Would you like me to be smaller	20	Wollt ihr, dass ich kleiner bin
	Weaker		Schwächer
	Softer		Sanfter
	Taller		Größer
	Would you like me to be quiet		Wollt ihr, dass ich still bin
25	Do my shoulders provoke you	25	Provozieren euch meine Schultern
	Does my chest		Meine Brust
	Am I my stomach		Bin ich mein Bauch
	My hips		Meine Hüften
	The body I was born with		Der Körper, mit dem ich geboren wurde
30	Is it not what you wanted	30	Ist er nicht das, was ihr wolltet
	If I wear what is comfortable		Wenn ich trage, was bequem ist
	I am not a woman		Bin ich keine Frau
	If I shed the layers		Wenn ich Haut zeige
	I'm a slut		Bin ich eine Schlampe
35	Though you've never seen my body	35	Obwohl ihr meinen Körper nie gesehen habt
	You still judge it		Verurteilt ihr ihn trotzdem
	And judge me for it		Und verurteilt mich dafür
	Why		Warum
	We make assumptions about people		Wir fällen Urteile über Menschen
40	Based on their size	40	Basierend auf ihrer Größe
	We decide who they are		Wir entscheiden, wer sie sind
	We decide what they're worth		Wir entscheiden, was sie wert sind
	If I wear more		Wenn ich mehr trage
	If I wear less		Wenn ich weniger trage
45	Who decides what that makes me	45	Wer entscheidet, was das aus mir macht
	What that means		Was das bedeutet
	Is my value based only on your perception		Basiert mein Wert nur auf eurer Wahrnehmung
	Or is your opinion of me		Oder ist eure Meinung über mich nicht meine
	Not my responsibility		Verantwortung

*Lyrics formal vereinheitlicht.

Der Originaltext im Englischen könnte sich sowohl an eine einzelne Person als auch an eine Gruppe richten. Im Deutschen gibt es diese Ambivalenz nicht. In dieser Übersetzung richtet sich der Text an eine Gruppe.

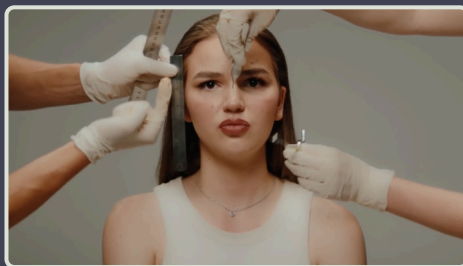
„NOT MY RESPONSIBILITY“ VON BILLIE EILISH



SCAN ME

„10 VON 10“ VON JULIA MELADIN

Die deutsche Künstlerin Julia Meladin hat 2023 mit dem Song „10 von 10“ ein ganz ähnliches Statement herausgebracht. Schaut euch das Video an.



SCAN ME

AUFGABEN

- Beschreibt**, welche zentrale Aussage in den Musikvideos „Not My Responsibility“ und „10 von 10“ inszeniert wird. Geht dabei auf konkrete Szenen, Bilder und Textstellen ein.
- Wählt** aus jedem Song zwei Zeilen aus, die euch besonders bedeutsam erscheinen. **Erklärt**, warum diese Zeilen für die Gesamtbotschaft wichtig sind.
- Untersucht**, wie Musik und visuelle Umsetzung die Botschaft jeweils beeinflussen.
- Vergleicht**, wie Billie Eilish und Julia Meladin in ihren Musikvideos Fremdwahrnehmung, Körper und gesellschaftliche Erwartungen inszenieren.
- Macht ein Experiment:** Hört euch den Song „10 von 10“ von Julia Meladin an und schaut dazu das Video zu „Bauch Beine Po“ von Shirin David an. Wie wirkt das Video nun auf euch?
- Erstellt** ein Reaction-Video zum Musikvideo „Bauch Beine Po“.

Filmt euch beim Anschauen des Videos und formuliert eine eigene, begründete Position zur Darstellung und Botschaft. Bezieht eure Erkenntnisse aus den Analysen zu Billie Eilish und Julia Meladin ein und nutzt jeweils eine Textzeile aus „Not My Responsibility“ und „10 von 10“ als Bezug.

Achtet auf eine sachliche, reflektierte Argumentation und gestaltet das Video im Stil eines echten Reaction-Videos.

„BAUCH BEINE PO“ (2024) VON CAREN LAY

Die Bundestagsabgeordnete Caren Lay (Die Linke) hat eine Parodie zu Shirin Davids Song „Bauch Beine Po“ auf TikTok veröffentlicht. Ihre Version trägt den Untertitel „Empowerment-Version“ – schaut euch an, warum!

SONGTEXT*

Iced Filterkaffee
Zu spät, und ich darf es
Kreuzchen links
Und nicht rechts
Wir bleiben solidarisch

Ich steige in die S-Bahn
Mit Conni, Tina, und Stephan
Zum Frühstück eine Stulle
Im Späti Achmededi

Sei 'ne taffe Lady
Cool, smart and shady
No Bodyshaming Baby
Respekt den andern Ladys

Du bist nicht rich
Dafür Bitch
Wer braucht schon Milli
Nimm Strass, statt Brill

Auf und ab, im eigenen Takt
Du bist nicht genug
Papperlapapp
Du bist schlau, du bist stark
Du bist supermegahot
Du glaubst du kannst nicht
Glaub mir, du kannst

Du hast nen Body
Dann ist es deiner
Ihn kommentieren
Darf wirklich Keiner

Ob jetzt chubby oder skinny
Du hast deinen eigenen Glow
Wahre Schönheit kommt von inni
Und du strahlst, auch schon so

Ob jetzt chubby oder skinny
Trag' doch einfach deinen Mini
Du bist pretty, einfach immi
Yuh! Gefall' dir auch so

Bitch

TIKTOK



SCAN ME

**CAREN LAY -
BAUCH BEINE PO**
(Empowerment-
Version, 2024)

AUFGABEN

- Vergleicht** das Musikvideo und den Songtext von Shirin David mit der Version von Caren Lay. **Analysiert** sowohl die Bildgestaltung (z. B. Setting, Kameraführung, Symbolik) als auch die Musik- und Textebene (z. B. Botschaft, Stimmung, sprachliche Gestaltung).
- Beantwortet:** Inwiefern bezieht sich Caren Lay auf das Original von Shirin David? Welche Botschaft sendet Caren Lay und wie bewertet ihr sie?
- Recherchiert:** Was ist eine Parodie?
- Beurteilt,** ob Caren Lays Version als gelungene Parodie verstanden werden kann. Bezieht euch bei eurer Begründung auf die Definition einer Parodie und auf konkrete Beispiele aus beiden Versionen.

PRODUKTION EINER COVER-PARODIE

Ihr habt Musikvideos untersucht, Bilder analysiert und diskutiert, wie Geschlechter inszeniert werden.

Jetzt geht ihr einen Schritt weiter: **Ihr gestaltet selbst.**

Ziel ist es, ein bestehendes Musikvideo nicht nur zu beschreiben, sondern seine Botschaft bewusst zu verändern.

WAS IST EINE COVER-PARODIE?

Bei einer Cover-Parodie bleibt die Melodie des Originals erhalten, aber der Songtext wird verändert und neu geschrieben. Dabei kann die neue Version:

- eine Botschaft kritisieren,
- eine Perspektive verschieben,
- eine Aussage hinterfragen,
- oder eine alternative Haltung sichtbar machen.

Es geht nicht darum, das Original lächerlich zu machen, sondern seine Aussage kreativ zu verändern.

Ihr habt zwei Möglichkeiten.

Bevor ihr startet, entscheidet ihr euch für eine dieser beiden Varianten:

VARIANTE A:

„BAUCH BEINE PO“ NEU DENKEN

Ihr arbeitet mit dem bereits analysierten Song „Bauch Beine Po“ von Shirin David.

Ihr kennt:

- das Original
- die Empowerment-Version von Caren Lay

Nun entwickelt ihr eine eigene geschlechterkritische Version.

Diese Variante orientiert sich am bestehenden Beispiel und setzt die Idee in einer eigenen Form um.

VARIANTE B:

SONG NEU SCHREIBEN

Ihr wählt ein Musikvideo aus den aktuellen Charts.

Ihr analysiert:

- Wie werden Geschlechter dargestellt?
- Welche Rollenbilder werden gezeigt?

Dann schreibt ihr einen neuen Songtext, der diese Darstellung bewusst verändert.

Diese Variante ist freier angelegt und erlaubt eine eigenständige Interpretation.

Wenn ihr euch für eine Variante entschieden habt, geht es auf den nächsten Seiten um die konkrete Umsetzung und Produktion eurer Cover-Parodie.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR EIGENEN COVER-PARODIE

Bevor ihr aufnehmt, plant ihr eure eigene Version Schritt für Schritt. Ihr entwickelt eine klare Botschaft und schreibt einen neuen Text. Für eure Umsetzung beschränkt ihr euch auf einen Refrain und maximal eine Strophe.

Die folgenden Schritte führen euch von der Idee bis zur fertigen Aufnahme.

ANALYSIEREN

Worum geht es im Original?

Bevor ihr euren eigenen Text schreibt, schaut euch das Original noch einmal genau an. Beschreibt in wenigen einfachen Sätzen, worum es im Song geht und wie er wirkt. Achtet dabei nicht nur auf den Text, sondern auch auf das Musikvideo. Überlegt, wie Geschlecht dargestellt wird und welche Wirkung dadurch entsteht.

Besonders wichtig sind:

- Darstellung der Personen
(z. B. *stark, sexy, dominant, perfekt*)
- Rolle von Kleidung, Körperhaltung und Blick
- Einsatz der Kamera und Bildausschnitte
- mögliche Erwartungen oder Druck
(z. B. *Körpernormen, Erfolg, Selbstoptimierung*)

Versucht, eure Beobachtungen sachlich zu formulieren. Erst wenn ihr verstanden habt, wie das Original funktioniert, könnt ihr es gezielt verändern.

UMDENKEN

Was wollt ihr verändern?

Jetzt reagiert ihr auf das Original. Ihr beschreibt es nicht mehr, sondern verschiebt seine Bedeutung. Überlegt gemeinsam, welche Aussage ihr hinterfragen oder umkehren möchtet. Vielleicht fehlt euch eine Perspektive. Vielleicht wollt ihr eine andere Haltung sichtbar machen.

Mögliche Richtungen können sein:

- Körpervielfalt statt Perfektionsdruck
- Selbstbestimmung statt Fremdbewertung
- Solidarität statt Konkurrenz
- Verletzlichkeit statt Dominanz

Die Melodie bleibt gleich – aber die Botschaft verändert sich. Formuliert eure neue Kernaussage möglichst klar in einem Satz. Dieser Satz kann später die Grundlage für euren Refrain sein.

TEXTEN

Jetzt schreibt ihr euren eigenen Songtext.

Ihr schreibt einen neuen Refrain und ergänzt maximal eine Strophe. Eure Version soll deutlich zeigen, was ihr verändern wollt – und warum. Überlegt zuerst genau, welche Aussage ihr kritisieren oder umkehren möchtet. Welche Perspektive fehlt im Original? Welche Haltung soll in eurer Version sichtbar werden?

Achtet beim Schreiben auf:

- verständliche und klare Aussagen
- eine erkennbare Gegenposition
- passende Silbenzahl zur Melodie
- einfache Reime oder Wiederholungen
- eine starke, einprägsame Zeile im Refrain

Ihr könnt euch zusätzlich fragen:

- Sprecht ihr aus der Sicht einer Figur?
- Antwortet ihr direkt auf das Original?
- Dreht ihr eine zentrale Aussage bewusst um?
- Nutzt ihr Ironie – oder formuliert ihr ernst und direkt?

Erst wenn Inhalt und Aussage stimmig sind, überprüft ihr im nächsten Schritt die rhythmische Umsetzung.

TEXT UND MUSIK ABSTIMMEN

Jetzt schaut ihr genau auf die Musik.

Bevor ihr aufnehmt, überprüft ihr euren Text noch einmal im Zusammenspiel mit der Musik. Die Melodie bleibt erhalten – deshalb muss euer neuer Text rhythmisch zum Original passen.

Hört euch den Song aufmerksam an und achtet darauf,

- verständliche Aussagen
- passende Silbenzahl
- Reime und Rhythmus
- eine klare Gegenposition

Sprecht oder rappt euren Text mehrmals zum Beat. Achtet darauf, dass die Wörter nicht „gequetscht“ wirken und die Aussagen verständlich bleiben. Kleine Änderungen an einzelnen Formulierungen können helfen, wenn etwas rhythmisch nicht passt.

Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, dass eure Version gut mit der Musik mitläuft und eure Botschaft klar wird.

Wenn Text und Rhythmus stimmig sind, geht ihr über zur technischen Umsetzung. Die erklärt euch der Abschnitt zur Audioaufnahme und -Bearbeitung auf der nächsten Seite.

AUDIO AUFNAHME UND -BEAR- BEITUNG

TECHNIK-TUTORIALS
AB S. 34

Instrumental des Originals besorgen

Für eure Aufnahme braucht ihr die Musik des Originals ohne Gesang, das nennt sich „Instrumental“. Ihr könnt dafür entweder nach einer passenden Instrumental-Version des Songs suchen oder selbst aus dem Originalsong ein Instrumental herstellen.

Wenn ihr diese Version selbst erstellen möchtet, gebt z. B. „Vocal Remover“ in eine Suchmaschine ein. Mit solchen Online-Tools wird die Gesangsstimme automatisch aus der Musik entfernt. Das entstandene Instrumental bildet die Grundlage für eure Aufnahme in GarageBand.

Gesang aufnehmen

Danach nehmt ihr euren Gesangs- oder Rap-Part („Vocals“) in einem Musikprogramm auf. Das geht zum Beispiel mit der App GarageBand, die ihr auf den iPads findet (vgl. Tutorial auf S. 34).

Für die Aufnahme nutzt ihr Kopfhörer und das eingebaute Mikrofon des iPads. Achtet darauf, in einer möglichst ruhigen Umgebung aufzunehmen und haltet etwas Abstand zum Mikrofon. Während der Aufnahme hört ihr das Instrumental über Kopfhörer und könnt direkt dazu performen.

Wichtig: Habt keine Angst vor der Aufnahme.

Ihr könnt so viele Aufnahmen machen, wie ihr möchtet. Aufnahmen lassen sich jederzeit löschen und neu aufnehmen. Es geht nicht um eine perfekte Performance, sondern darum, eure Idee hörbar umzusetzen und auszuprobieren.

Achtet darauf, deutlich zu sprechen oder zu singen, im Takt zu bleiben und in normaler Lautstärke aufzunehmen – ihr müsst nicht schreien.

Aufnahme bearbeiten: „Mischen“

Zum Schluss werden alle Tonspuren zusammengefügt und bearbeitet. Beim sogenannten Mixing passt ihr vor allem die Lautstärken der einzelnen Spuren an und schneidet eure Aufnahmen bei Bedarf leicht zurecht.

Wenn ihr möchtet, könnt ihr zusätzlich einfache Effekte wie Hall oder Echo einsetzen, damit der Song etwas runder klingt.

VIDEOPRODUKTION (OPTIONAL)

Wenn ihr möchtet, könnt ihr zu eurem Song zusätzlich ein Musikvideo drehen. Das Video ist kein Muss – im Mittelpunkt steht eure Audioaufnahme. Ein Video kann eure Botschaft aber unterstützen oder verstärken.

VIDEODREH

Es gibt zwei Möglichkeiten:

Parodie:

Die Szenen des Originals werden möglichst ähnlich nachgestellt (z. B. Kameraeinstellungen, Posen oder Outfits) – aber mit verändertem Inhalt oder einer witzigen Umdeutung. So erkennt man die Vorlage sofort, während eure eigene Botschaft deutlich wird.

Eigenes Konzept, z. B. als „Antwort“:

Statt das Original nachzustellen, gestaltet ihr ein eigenes Video, das in Stil und Aufbau zu eurer neuen Botschaft passt. Überlegt, welche Bilder, Orte oder Handlungen den Text unterstützen und die Stimmung des Songs unterstreichen.

Generell gilt:

Für die Filmaufnahmen nutzt die Kamerafunktion eures Tablets, (ggf. auch Handys). Ruhige und gleichmäßige Aufnahmen gelingen gut, wenn ihr euch ein Stativ zur Hilfe nehmt.

VIDEO- PRODUKTION

Finaler Zusammenschnitt:

Nachdem ihr euer Video mit der Kamerafunktion eures iPads aufgenommen habt, werden die Videoclips anschließend in einer Videobearbeitungs-App weiterverarbeitet – z. B. mit iMovie.

Ihr ladet eure Videoclips in die App, ordnet sie in der richtigen Reihenfolge an und kürzt die Clips bei Bedarf. Anschließend legt ihr eure fertige Musikaufnahme passend unter das Video.

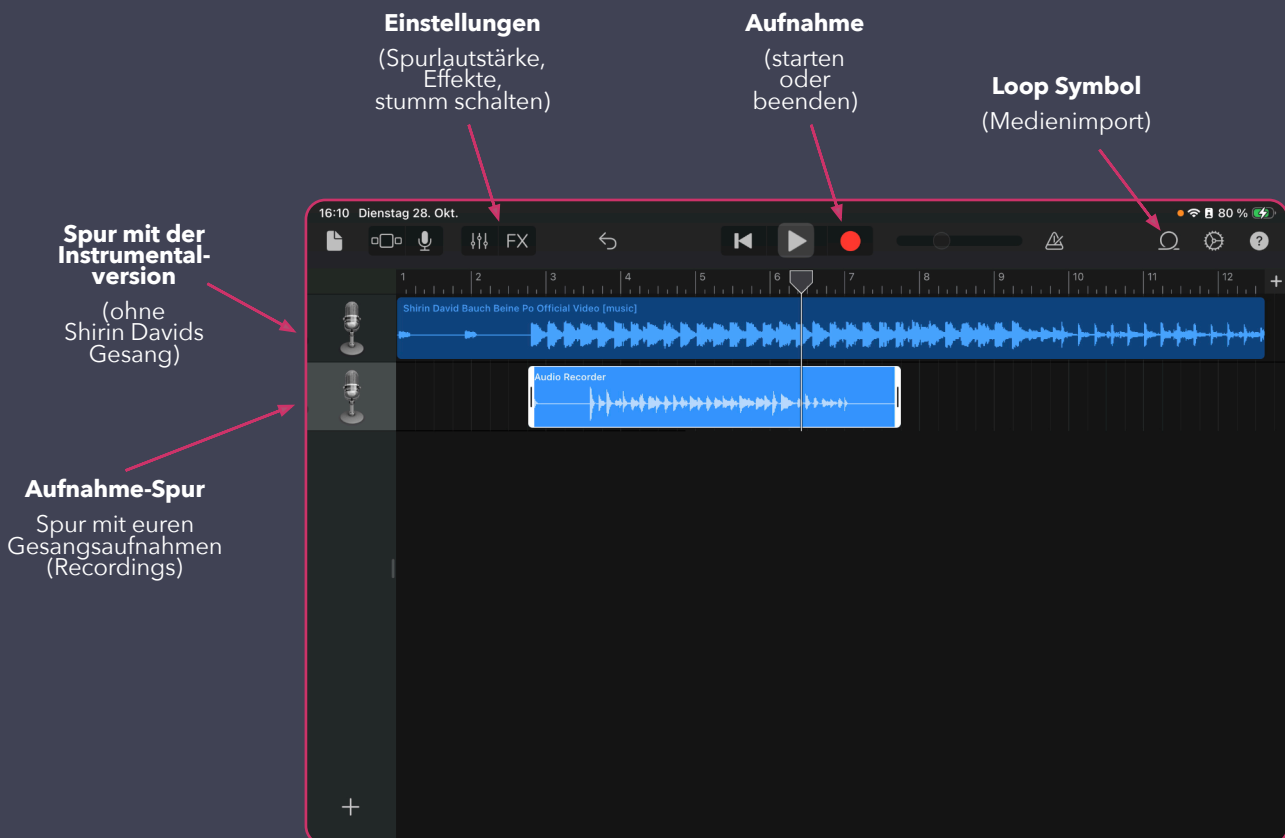
Achtet darauf, dass Bild und Musik gut zusammenpassen – z. B. dass Schnitte im Video zum Rhythmus des Songs passen.

Ziel ist ein zusammenhängendes Video, das eure Audioaufnahme unterstützt und eure Idee sichtbar macht.

KURZTUTORIAL: AUFNEHMEN IN GARAGEBAND (IPAD)

Wie arbeitet ihr in GarageBand? Dieses Kurztutorial zeigt euch die wichtigsten Schritte und Funktionen. Eine ausführliche Anleitung folgt später.

1. GarageBand öffnen und ein **neues Projekt** starten.
2. „**Audio-Recorder**“ auswählen (Mikrofonsymbol).
3. Über das **Loop-Symbol** oben rechts Dateien importieren.
4. Das **Instrumental** aus der Mediathek oder Dateien-App **importieren**: „Dateien“ oder „Musik“ auswählen, Audiodatei gedrückt halten und in die Spur ziehen.
5. Die **Instrumentalspur richtig positionieren** und **Lautstärke** einstellen.
6. **Kopfhörer anschließen, Aufnahme starten** und den **Text einsingen**.
7. **Aufnahme anhören**, bei Bedarf schneiden und Lautstärke anpassen.
8. Fertigen **Song** über „Meine Songs“ speichern oder **exportieren**.



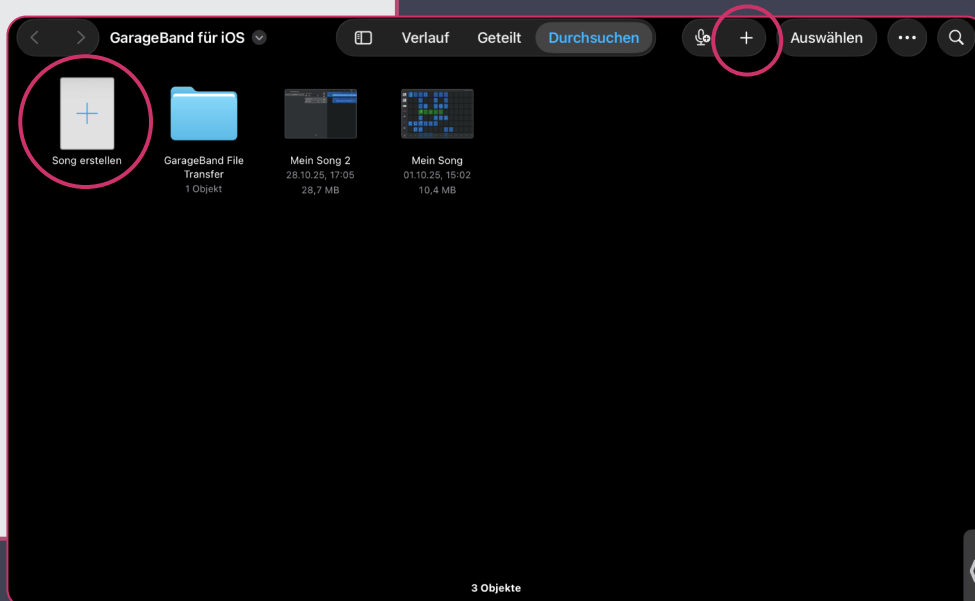
GARAGEBAND

TUTORIAL: AUFNEHMEN IN GARAGEBAND (IPAD)

Im Folgenden werden die wichtigsten Schritte und Funktionen zur Aufnahme in GarageBand erklärt.

GarageBand starten und Projekt anlegen

1. Öffne **GarageBand** auf dem iPad.
2. Tippe auf „**Song erstellen**“ (oder „+“).

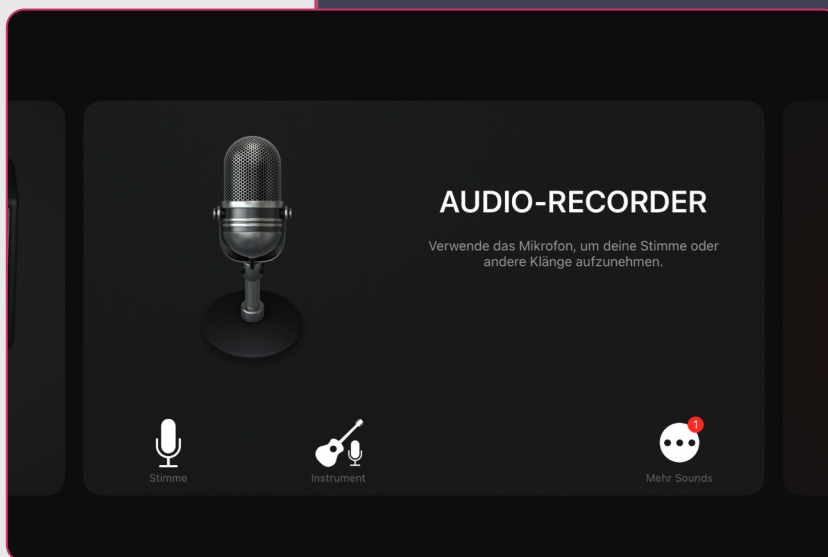


Audio-Recorder für Aufnahmen auswählen

3. Tippe auf „**Audio-Recorder**“ (Mikrofon-Symbol).
4. Wähle unten „**Stimme**“ (nicht „Instrument“).
5. Bestätige mit „**OK**“.

Jetzt ist ein neues Aufnahme-Projekt mit einer **Spur für Sprach- oder Gesangsaufnahmen** angelegt.

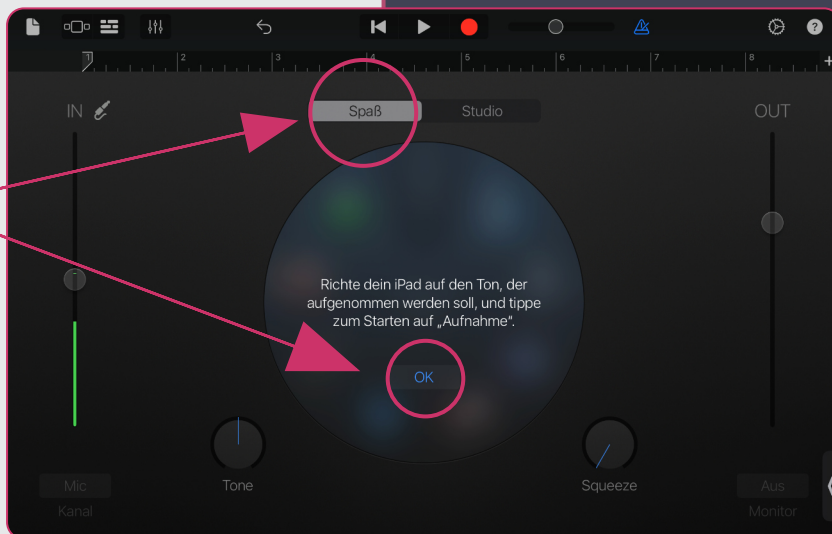
Spuren sind einzelne Tonaufnahmen, die unabhängig voneinander bearbeitet werden können.



Auswahl-Fenster „Spaß“ und „Studio“

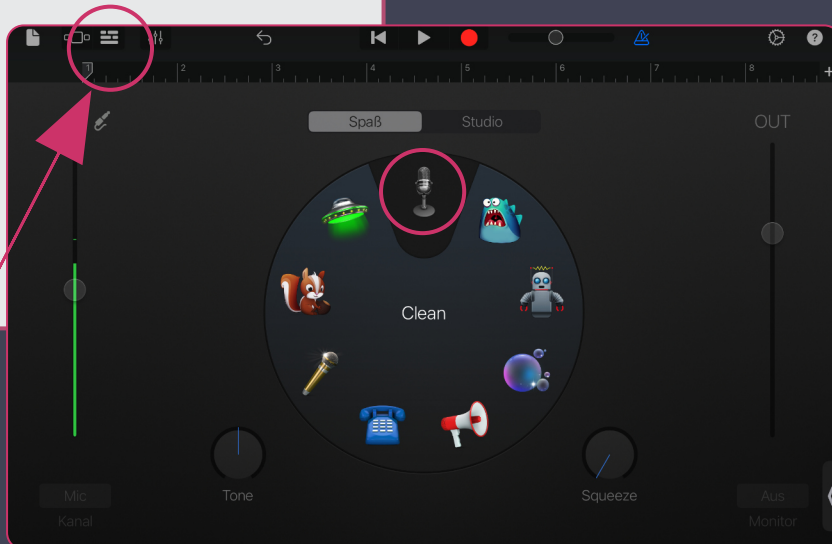
6. Im Audio-Recorder kannst du zwischen „**Spaß**“ und „**Studio**“ wählen.

7. Wähle hier „**Spaß**“ aus und bestätige mit „**OK**“.



8. Dann bekommst du eine Übersicht angezeigt, wie im Bild rechts.

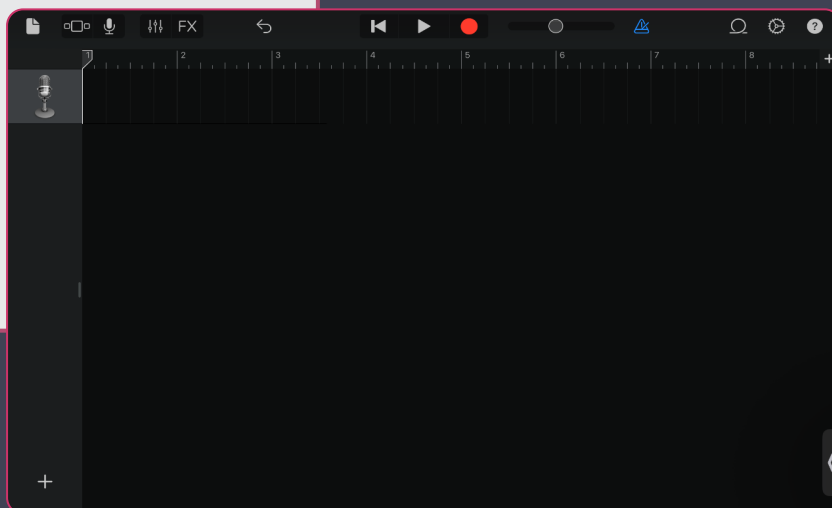
Bleibe beim Mikrofon-Symbol und dem Modus „clean“.



In die Spurenansicht wechseln

9. Tippe auf das **Spuren-Symbol**, um in die **Spurenansicht** zu wechseln.

Die sieht dann so aus:



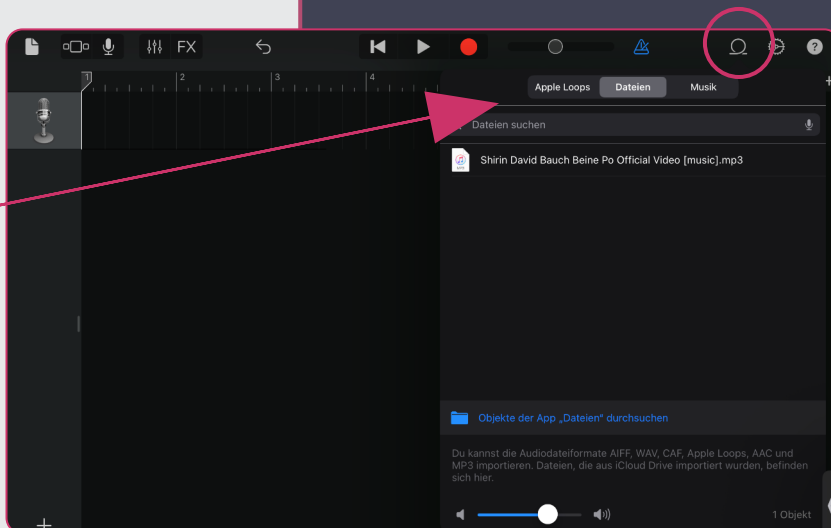
Tip: Hilfe aktivieren.

Wenn du auf das „?“-Symbol oben rechts tippst, werden wichtige Funktionen gelb hervorgehoben.

Instrumental importieren

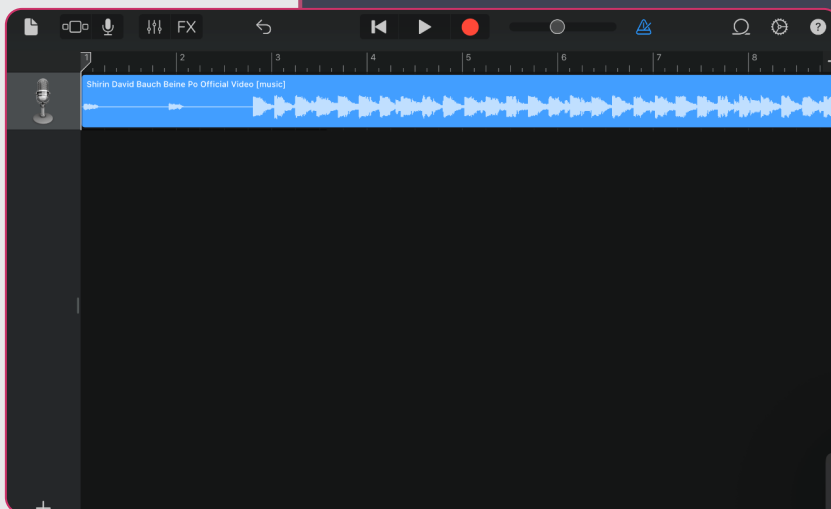
10. Tippe oben rechts auf das **Loop-Symbol**.

11. Wähle „Dateien“ oder „Musik“, je nachdem, wo euer Instrumental gespeichert ist.



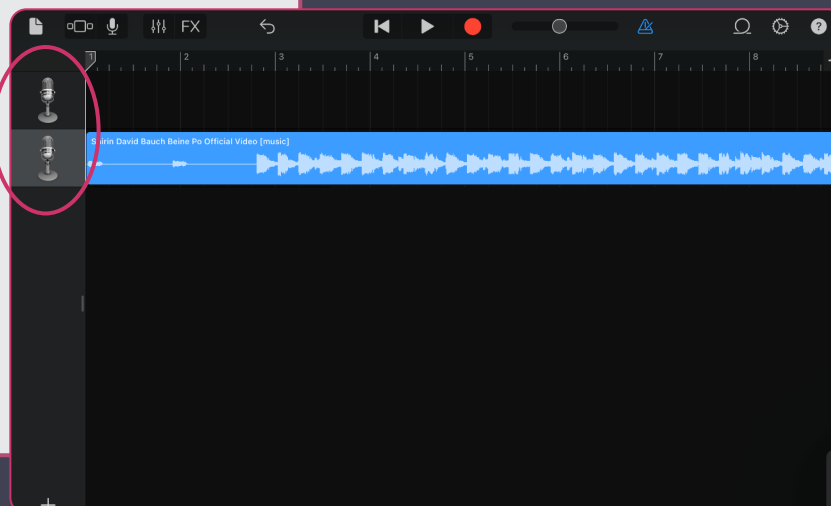
12. Halte die Audiodatei gedrückt und **ziehe sie in den Spurbereich**.

Wichtig: Ziehe das Instrumental unter die erste Spur. So wird automatisch eine eigene Spur für das Instrumental erstellt. Die andere Spur ist für die Gesangsaufnahme vorgesehen.



13. Tausche die **Reihenfolge beider Spuren**. Das geht, indem du eine Spur antippst, gedrückt hältst und über die andere Spur ziehst.

Die Spur für deine **Audio-Recordings** liegt anschließend **unten**, die **obere Spur** beinhaltet das **Instrumental**.



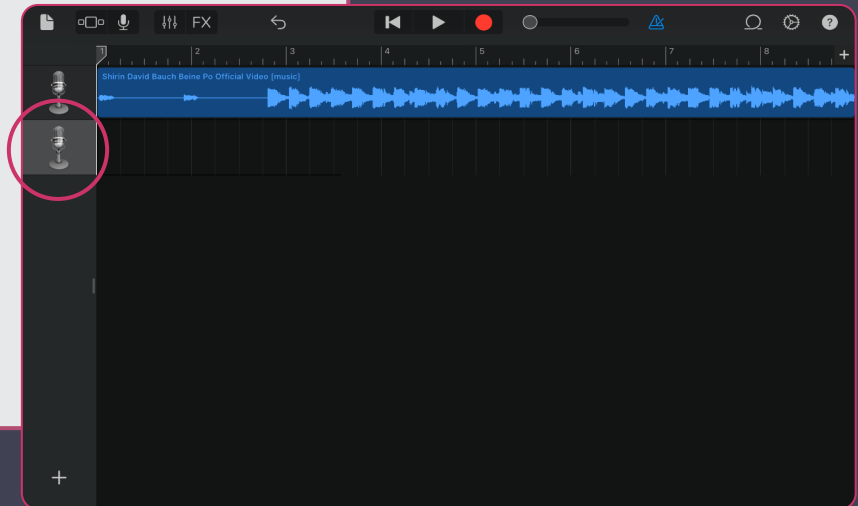
Vor der Aufnahme: Kopfhörer & ruhige Umgebung

14. Stecke Kopfhörer ein. Wenn mehrere Personen aufnehmen, nutze einen Splitter.

Richtige Spur für Aufnahme auswählen

15. Tippe auf die **Spur, in die aufgenommen werden soll**, bis sie aktiv markiert ist.

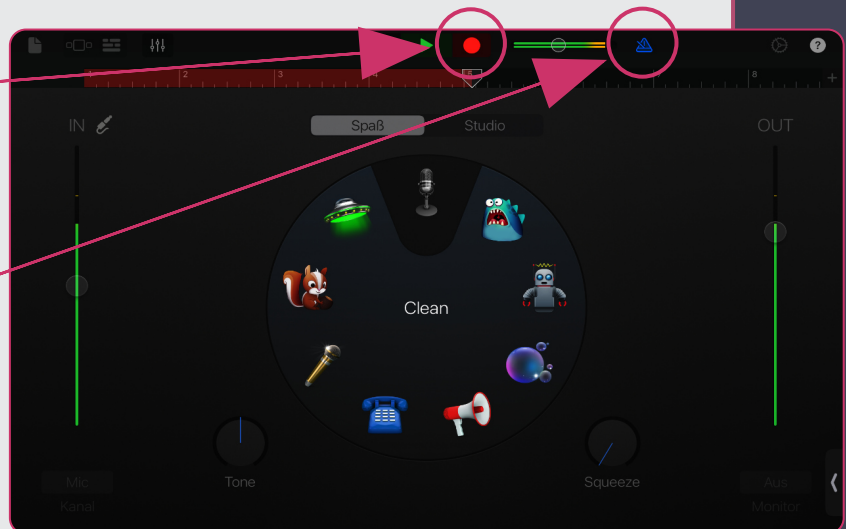
Achtung: In einer falschen Spur können vorhandene Aufnahmen überschrieben werden.



Aufnahme starten und stoppen

16. Tippe auf den roten **Aufnahme-Button**. Wenn die Aufnahme läuft, sieht es aus wie auf diesem Bild.

17. Deaktiviere das **Metronom** (Das Symbol darf nicht blau, sondern weiß sein).



18. Sprich oder singe **in normaler Lautstärke ins Mikrofon**. Aufnahmen lassen sich jederzeit abbrechen, löschen oder neu aufnehmen.

**Hab keine Angst vor der Aufnahme.
Du kannst so viele Aufnahmen machen, wie du möchtest.**

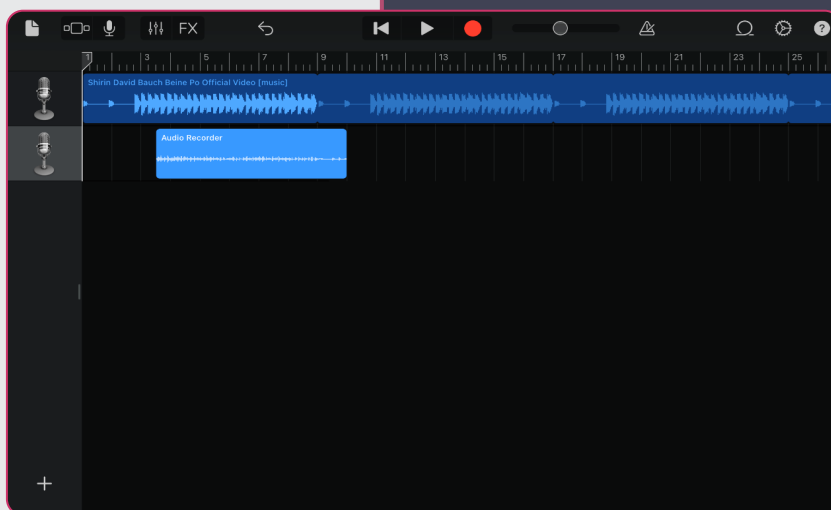
19. Zum **Beenden** tippe erneut auf **Aufnahme** oder **Stopp** und **wechsle zurück in die Spurenansicht** (vgl. Nr. 9).

Audiobearbeitung in der Spurenansicht

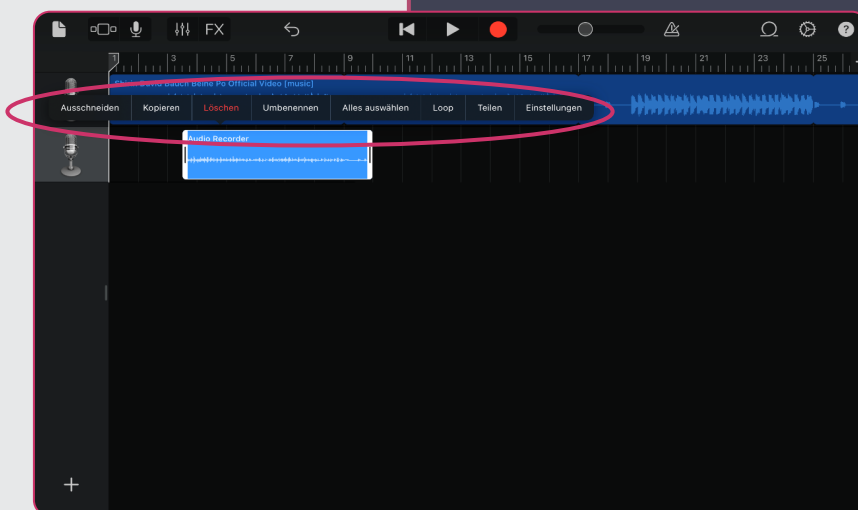
20. Die **Aufnahme** erscheint nun **unter dem Instrumental** in der Spurenansicht.

Wenn du mit zwei Fingern in den Spurbereich tippst, kannst du den **Bearbeitungsbereich** übrigens **vergrößern** oder **verkleinern**.

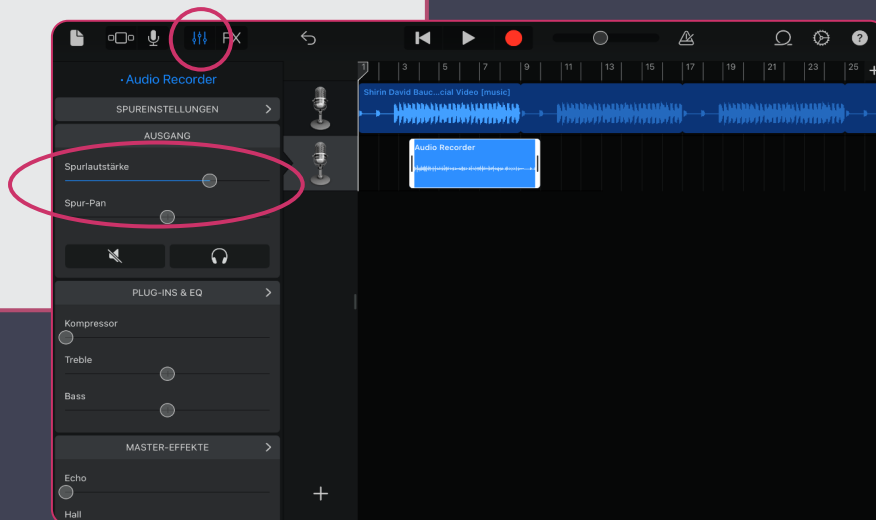
Das hilft bei der Bearbeitung.



21. Wenn du länger auf die Aufnahme tippst, erscheint ein Menü, über das du die Aufnahme löschen kannst.



22. Tippe auf eine Aufnahme und öffne **Spureinstellungen**, um **Lautstärke** oder einfache **Effekte** anzupassen.



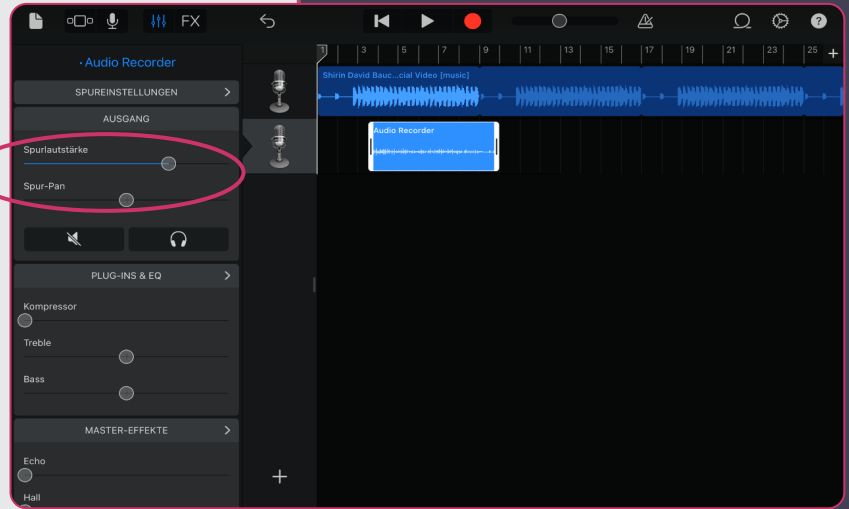
Lautstärke, Schnitt und Export

23. Höre Instrumental und Stimme gemeinsam an. Passe die **Lautstärke** so an, dass die **Stimme gut verständlich** ist.

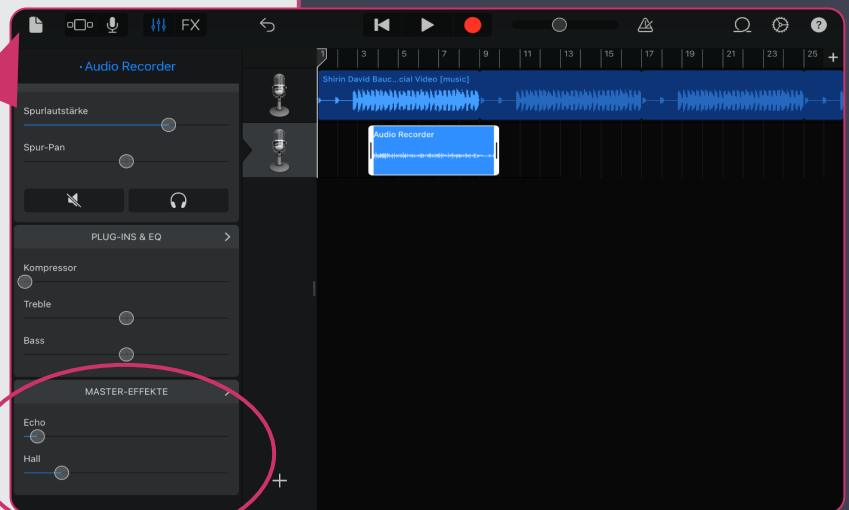
Ziel: Stimme gut verständlich, Instrumental nicht zu laut.

Aufnahmen zurechtschneiden (nur wenn nötig): Wenn am Anfang oder Ende Stille zu hören ist, kann die Aufnahme gekürzt werden.

Tippe die Aufnahme an und kürze sie, indem du die Enden nach vorne oder hinten ziehst.

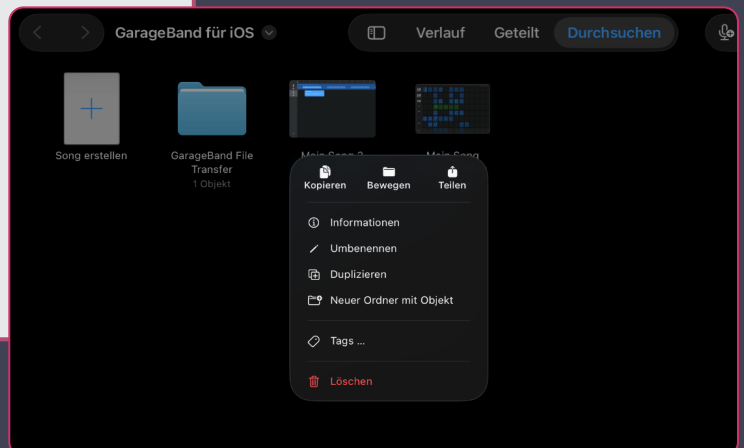
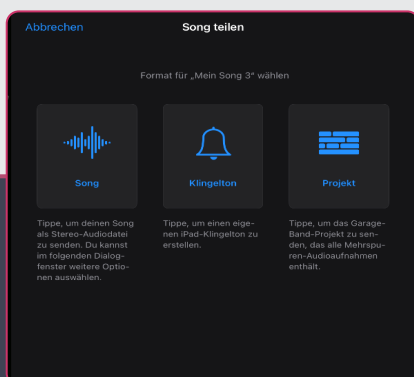


24. Optional: Füge etwas **Hall** oder **Echo** hinzu, damit die Stimme „runder“ klingt. Nur sparsam einsetzen!



25. Speichern und Exportieren.

Tippe auf „**Meine Songs**“, um das Projekt zu sichern.



HÄUFIGE PROBLEME & SCHNELLE LÖSUNGEN

Diese Übersicht unterstützt bei der Durchführung der Audioaufnahme mit GarageBand (iPad) und hilft, typische Probleme im Unterricht schnell zu lösen.

Kein Ton bei der Aufnahme

Mögliche Ursache:

- Falsche Spur ausgewählt
- Mikrofon nicht aktiv
- Kopfhörer nicht korrekt angeschlossen

Schnelle Lösung:

- Prüfen, ob die Aufnahmespur (Stimme) aktiv markiert ist
- Aufnahme erneut starten
- Kopfhörer kurz abziehen und wieder einstecken

Instrumental ist zu laut / Stimme kaum hörbar

Mögliche Ursache:

- Instrumentalspur ist zu laut eingestellt

Schnelle Lösung:

- Lautstärke der Instrumentalspur reduzieren. Ziel: Stimme gut verständlich, Instrumental nur begleitend

Aufnahme überschreibt vorhandene Audios

Mögliche Ursache:

- Aufnahme erfolgt in einer Spur, die bereits Audio enthält

Schnelle Lösung:

- Vor jeder Aufnahme prüfen, welche Spur aktiv ist. Bei Bedarf eine neue oder leere Spur auswählen

Metronom stört die Aufnahme

Mögliche Ursache:

- Metronom ist aktiviert (taktgebendes Geräusch)

Schnelle Lösung:

- Metronom-Symbol antippen, das Symbol sollte weiß, nicht blau sein

Schüler:innen haben Hemmungen zu singen oder zu sprechen

Hinweis:

- Das ist häufig und normal, besonders bei Einzelaufnahmen

Empfehlung:

- Gruppenaufnahmen ermöglichen
- Sprechen oder Rappen statt Singen lassen
- Fokus auf Idee und Umsetzung, nicht auf Perfektion

Technische Überforderung & Zeitdruck

Didaktischer Hinweis

- Nicht alle Schritte müssen perfekt umgesetzt werden

Empfehlung:

- Fokus auf verständliche Stimme, erkennbare Idee und saubere Grundstruktur
- Videoaufnahme ist optional, Audio reicht aus

Merksatz für den Unterricht:

Es geht nicht um ein „perfektes“ Ergebnis, sondern um das Verstehen von Musik, Wirkung und medialer Inszenierung.

LITERATUR

Bayerischer Rundfunk / So geht MEDIEN (2025): Unterrichtseinheit „Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“.

URL: <https://www.br.de/sogehmedien/weiterfuehrende-schulen/musikvideos-gender-klischee-darstellung-von-maennern-und-frauen-100.html>

Connell, Raewyn (2014): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Geschlecht und Gesellschaft, Bd. 8, 6. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.

Dunkel, Mario; Schwenck, Anna (2022): Autoritäre Männlichkeit als (musik-)pädagogische Herausforderung: Eine qualitative Studie zur Kollegah-Rezeption. In: Thomas Wile & Michael Rappe (Hrsg.): HipHop im 21. Jahrhundert: Medialität, Tradierung, Gesellschaftskritik und Bildungsaspekte einer (Jugend-)Kultur, Berlin: Springer VS, S. 97-125.

Dunkel, Mario (2023): „Echte Männer: Ästhetische Auseinandersetzungen mit autoritärer Männlichkeit in populärer Musik“. In: üben & musizieren 41(1), S.16-19.

Eckhardt Rodriguez, Ana und Götz, Maya (2019): „I want you to ruin my life.“ Geschlechterdarstellung in Musikvideos. In: TelevIZion Digital, 1, S. 1-8.

Oberhaus, Lars; Rocker, Steffi; Strunz, Christina: Musikvideos im Musikunterricht. Diskriminierungskritische und gendersensible Perspektiven. In: Krettenhauer, Thomas und Oberhaus, Lars (Hrsg.) (2024): Zwischen Kinosound und Game Audio. Film – Musik – Vermittlung, Münster/New York: Waxmann, S.151-172.

VIDEOQUELLEN

Bayerischer Rundfunk / So geht MEDIEN (2025): Unterrichtseinheit „Was Musikvideos über Männer und Frauen erzählen“. [Video], URL: <https://www.br.de/sogehmedien/weiterfuehrende-schulen/musikvideos-gender-klischee-darstellung-von-maennern-und-frauen-100.html>

Blume, Felix [Kollegah] (2014, 13. 02.): Alpha. [YouTube], URL: <https://youtu.be/O3UBOOZwFE?si=Az5bn6gLIsmcC9XB>

Davidavicius, Barbara S. [Shirin David] (2024): Bauch Beine Po. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=U5R9dA9EeB8>

DER SPIEGEL (2024, 26. 06.): Shirin David: Geschäftsmodell Doppelmoral? – Shortcut | DER SPIEGEL. [YouTube], URL: https://youtu.be/ZhX-Ro1EcsBk?si=V3dOO_PAGJlkgf5s&t=308

Houmsi, Salwa [@salwahoumsi] (2024, 12. 07.): neuer Shirin Song Bauch Beine Po #shirindavid #bodypositivity #bauchbeinepo #ozempic. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@salwahoumsi/video/7390710801117629728>

Kummer, Felix [Kummer] (2019, 23. 08.): Nicht die Musik. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=aJp9rVqXsb0>

Lay, Caren (2024, 22.08.): Bauch-Beine-Po. Empowerment-Version. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@caren.lay.mdb/video/7405847049960262944?lang=de-DE>

Meladin, Julia (2023, 17. 07.): Julia Meladin - 10 von 10. [YouTube], URL: https://youtu.be/y8frY_Y_Cps?si=SkRWBjcvyo9CYNnW

O'Connell, Billie E. P. B. [Billie Eilish] (2020, 27.05.): Billie Eilish - NOT MY RESPONSIBILITY - a short film. [YouTube], URL: https://youtu.be/Zlv-fYmfefSI?si=wsQwf_wULIBewWGI

STANDBILDER

Cassö (2023, 06. 10.): Cassö x Raye x D Block Europe - Prada. [YouTube], TC: 00:00:57, URL: <https://youtu.be/zFMYL0XQ3IA?si=1q1m-cZ2j2yoRl1sc&t=57>

Cassö (2023, 06. 10.): Cassö x Raye x D Block Europe - Prada. [YouTube], TC: 00:00:10, URL: <https://youtu.be/zFMYL0XQ3IA?si=1q1m-cZ2j2yoRl1sc&t=57>

Diehn, Maximilian T. A. und Wellenbrink, Nico [Kontra K und Nico Santos] (2023, 11. 11.): Kontra K - Die Sonne feat. Santos. [YouTube], TC: 00:00:41, URL: https://youtu.be/gcEvaE3Vlbg?si=QQ2hYc_p8FOK4zX0&t=41

McRae, Tatum R. [Tate McRae] (2023, 15. 09.): Tate McRae - greedy. [YouTube], TC: 00:00:11, URL: <https://youtu.be/To4SWGZkEPk?si=P77GH-b688mXPCnyo&t=11>

Pehlivanian, Aris A. A. [SIRA] (2023, 13. 08.): SIRA, badchieff, Bausa - 9 bis 9 (prod. SIRA & southstar). [YouTube], TC: 00:01:15, URL: <https://youtu.be/EuRkDAcrH-w?si=86EEDISG-fknxJX-S&t=75>

Ragucci, Raphael [RAF Camora] (2023, 26. 10.): RAF Camora x Ski Aggu - Liebe Grüsse. [YouTube], TC: 00:00:35, URL: <https://youtu.be/yIpf60-gkC-E?si=hK12Ow8fO-y8sUxn&t=35>

Spinnin' Records (2023, 21. 08.): BENNETT -
Vois sur ton chemin. [YouTube], TC: 00:02:43,
URL: https://youtu.be/ZlIT9hO1EZE?si=triyPOEh-pbAZF_0S&t=32

Spinnin' Records (2023, 21. 08.): BENNETT -
Vois sur ton chemin. [YouTube], TC: 00:00:32,
URL: https://youtu.be/ZlIT9hO1EZE?si=triyPOEh-pbAZF_0S&t=32

ABBILDUNGEN

S. 2: Neon Light Signage on Black Background.
Foto: Meruyert Gonullu, veröffentlicht bei
Pexels. URL: <https://www.pexels.com/photo/7317282/>

S. 10-13: KI-generierte Illustrationen (ChatGPT,
OpenAI), 2026.

S. 27: Screenshots aus der App GarageBand
(Apple Inc.).

DIE REIHE „MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT“ - ÜBERBLICK

Die Reihe „Musikvideos im Unterricht“ (DiDiPro) umfasst folgende Lehr- und Lernmaterialien:

**Kurzvideos:
Musikvideos &
Social Media**

Social Media im Überblick:
TikTok, YouTube & Co.
Probleme & Potenziale
Musizieren als Videocontent
auf TikTok & Co.
Produktion performativer Kurzvideos:
Open-Verse-Challenges &
Tutting-Performances

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



**Politainment
auf TikTok**

Politik auf TikTok -
Musik zwischen Wahlwerbung,
Information und Meme-Kultur
ByteDance &
der TikTok-Algorithmus
Musik auf TikTok
Einfluss von Musik
auf den Algorithmus
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Genderstereotype

Geschlechterdarstellungen
in Musikvideos
Körpersprache
Hegemoniale
Männlichkeit
Objektifizierung
Selbstinszenierung und
Selbstermächtigung
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Literal Videos

Kritische Auseinandersetzung mit
hegemonialer Männlichkeit
im Gangsta-Rap
Kollegah & das Musikvideo
zu „Lorbeerkrantz“ (2023)
Vom Musikvideo
zum Literal Video:
Produktion mit iMovie
auf dem iPad

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Collage-Videos

Musikvideo-Gestaltung mit
Stock-Footage & Collage-Technik
Diskriminierungskritische
Auseinandersetzung mit
Nuras Track „FAIR“ (2021)
Analyse von Schlüsselthemen:
Rassismus, Ungleichheit,
Empowerment
Vom Track zur eigenen
Videoproduktion:
Collagen in iMovie

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT





didipro

digitalität · diversität · producing

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Ein Projektverbund von
lernen:digital
Kompetenzzentrum
Musik/Kunst/Sport